

Schule heute

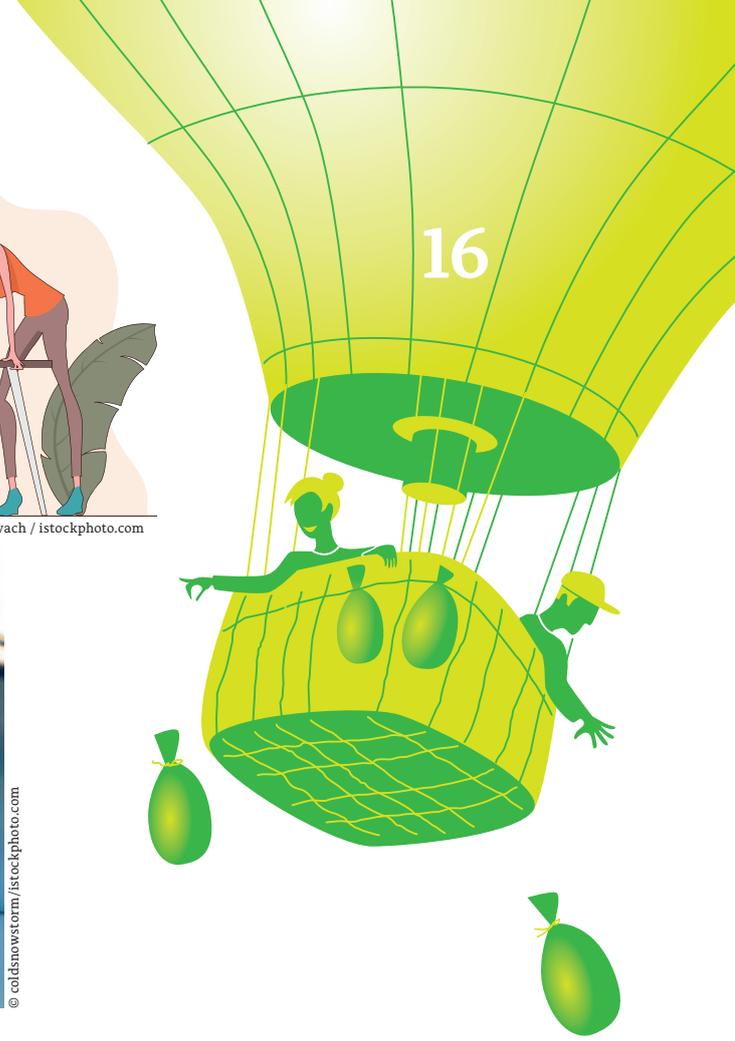
Zeitschrift des Verbandes Bildung und Erziehung

K 8050 65. Jahrgang

9 | 2025



... irgendwas mit
Gesundheit ...



Impressum:

SCHULE HEUTE – Information und Meinung
erscheint achtmal jährlich

Herausgeber:
Verband Bildung und Erziehung
Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V. (VBE NRW e. V.)
Gesamtverband der Lehrerinnen und Lehrer,
Erzieherinnen und Erzieher im DBB NRW,
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 449900-0, Fax: 0231 449900-10
Internet: www.vbe-nrw.de

Produktion:
VBE Verlag NRW GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund,
Tel.: 0231 44990070, Fax: 44990010
Internet: www.vbe-verlag.de

Anzeigen
Preisliste 20, gültig ab 1. Januar 2025

Anzeigenleitung:
Marion Clausen, Telefon 0307261917-32
E-Mail: marion.clausen@dbbverlag.de

Anzeigendisposition:
Britta Urbanski, Telefon 02102.74023-712
E-Mail: b.urbanski@dbbverlag.de

DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstr. 15 A, 40878 Ratingen
Telefon 02102.74023-0, Fax 02102.74023-99.
E-Mail: mediacenter@dbbverlag.de

Redaktion:
Melanie Kieslinger (Schriftleiterin)
E-Mail: melanie.kieslinger@vbe-nrw.de
Stefan Behlau, Anne Deimel
Xenia Klaffke, Robert Lachner, Alexander Spelsberg

Druck:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG Druckmedien,
Marktweg 42–50, 47608 Geldern

Verlag:
DBB Verlag GmbH, Friedrichstr. 165, 10117 Berlin,
Tel.: 030 7261917-0, Fax: 030 7261917-40,
Internet: www.dbbverlag.de, E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

Satz und Layout: my-server.de - GmbH
Westfalendamm 247, 44141 Dortmund
in Zusammenarbeit mit Kirsch Kürmann Design
Wittekindstr. 11, 44139 Dortmund
Titelillustration: www.kirschkuermann.de

Anschriftenverwaltung:
VBE-Landesgeschäftsstelle, Westfalendamm 247, 44141 Dortmund

Für Mitglieder ist der Bezugspreis dieser Zeitschrift im Mitgliedsbeitrag enthalten. Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 47,90 Euro zzgl. 9,30 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 6,00 Euro zzgl. 2,00 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Abonnementkündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt besteht kein Ersatzanspruch. Die Artikel werden nach bestem Wissen veröffentlicht und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Rechtsansprüche können aus der Information nicht hergeleitet werden.

Die Artikel sind urheberrechtlich geschützt. Ein Nachdruck, ganz oder teilweise, ist nur mit der Genehmigung der Redaktion, die wir gern erteilen, zu gezeichneten Beiträgen mit der des Verfassers bei Zusendung eines Belegexemplares gestattet.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr. Die Einsender erklären sich mit einer redaktionellen Prüfung und Bearbeitung der Vorlage einverstanden. Die Rücksendung erfolgt nur, wenn ausreichendes Rückporto beiliegt. Die Redaktion behält sich vor, redaktionelle Kürzungen der eingesandten Texte vor der Veröffentlichung vorzunehmen. Die Besprechung ohne Aufforderung zugesandter Bücher bleibt der Redaktion vorbehalten.

Die namentlich gekennzeichneten Artikel geben die Ansicht der Verfasser wieder und entsprechen nicht in jedem Fall der Redaktionsmeinung.

Redaktionsschluss jeder Ausgabe ist der 1. des Vormonats.

Beilage, wenn erschienen: Der öffentliche Dienst an Rhein und Ruhr.

ISSN-Nr.: 0342-751X
Druckauflage 25.200 Expl. (IVW 2/2025) 

Druckprodukt
CO₂ kompensiert
klima-druck.de
ID-Nr. 25209785

VDMA+

Mehr Informationen zur Berechnungsmethodik, zur Kompensation und dem gewählten Goldstandard, Klimaszuchtprojekt finden Sie unter klima-druck.de/ID



24



31

Inhalt:

- | | |
|---|--|
| <p>4 Editorial</p> <p>5 Selbstfürsorge im Lehrerberuf – Aufwärtsspiralen initiieren und nutzen
Praktische Impulse zur Förderung der mentalen Gesundheit von Lehrkräften</p> <p>10 Angebote für Beschäftigte aus dem Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Sie kennen sollten</p> <p>13 Mentale Stärke für Schülerinnen und Schüler in NRW
Vorstellung des Programms „MindOut“</p> <p>14 Laut gedacht
von Anne Deimel</p> <p>16 Mehr Klarheit, weniger Ballast
Minimalismus im Schulalltag – ein Interview</p> <p>19 Die fitteste Grundschule in NRW – Bewegung als Lernprinzip
Reportage</p> | <p>22 Wiedereingliederung in den Schulalltag
Rechtsratgeber</p> <p>24 Gewaltprävention an Schulen
Ein Schlüsselfaktor für Lehrkräftegesundheit</p> <p>26 Hochsensibel im pädagogischen Berufsalltag
Ein Interview über Chancen und Herausforderungen</p> <p>29 Einkommensrunde der Länder (TV-L)
Auftakt der dbb Regionalkonferenzen in Köln</p> <p>31 Dauerbaustelle Schule
VBE zum Start des Schuljahres 2025/2026</p> <p>34 Nachrichten</p> <p>38 Demokratie verbindet – Bildung, Engagement, Mitbestimmung
Ein Rückblick auf die VBE-Frauenfachtagung</p> <p>40 Regional</p> |
|---|--|



„... irgendwas mit Gesundheit ...“



– so prangt es auf unserem aktuellen Titelbild. Ein Schmunzler vielleicht, aber auch ein Spiegel: Gesundheit ist längst kein Randthema mehr, sondern betrifft uns alle. Und doch verschwimmt es im hektischen Alltag schnell zu einem unscharfen „Irgendwas“, das man zwar wichtig findet, aber nicht wirklich in den Fokus rückt.

Für uns als VBE ist klar: Gesundheit darf kein „Irgendwas“ bleiben. Sie ist ein entscheidender Faktor für die Qualität von Schule – für Schülerinnen und Schüler ebenso wie für Lehrkräfte. Denn nur wer gesund bleibt, kann dauerhaft mit Freude unterrichten, begleiten und fördern.

Darum greifen wir das Thema in dieser Ausgabe bewusst auf und wir zeigen, wie wichtig ein starkes Miteinander ist, wie hilfreich es sein kann, Hand in Hand zu arbeiten, damit ein gesundes Klima für alle Beteiligten entsteht.

Ein zentrales Signal in diesem Zusammenhang ist unser VBE-Gesundheitstag, den wir für Lehrkräfte und pädagogisches Personal veranstalten. Dort geht es nicht um „irgendwas“, sondern ganz konkret um Ihre Gesundheit: von praxisnahen Workshops über Impulse zur Stressbewältigung bis hin zum Austausch mit Fachleuten. (Lesen Sie auch in dieser Ausgabe spannende Interviews mit Referentinnen und Referenten des VBE-Gesundheitstages.)

Gesundheit ist kein Beiwerk. Sie ist Grundlage. Sie ist Voraussetzung für gute Schule – und sie gelingt nur, wenn wir sie gemeinsam in den Blick nehmen. Deshalb machen wir aus „... irgendwas mit Gesundheit ...“ etwas Konkretes: unser Engagement für die Beschäftigten an den Schulen und die Kinder und Jugendlichen im Land.

bleiben Sie gesund!

M. Kieslinger

*Melanie Kieslinger,
Schriftleiterin Schule heute*

Der nächste VBE-Gesundheitstag findet am 30. September 2026 statt.



Marcus Eckert

Selbstfürsorge im Lehrberuf

Die Herausforderungen im Schulsystem steigen. Neben Personalknappheit und den damit einhergehenden Belastungen registrieren viele Lehrkräfte seit der Pandemie eine deutliche Veränderung in der Motivation der Schüler*innen. Es lohnt sich also zu fragen, welche Faktoren die Gesundheit von Lehrkräften stärkt. Dies ist zudem noch bedeutsam, weil die Gesundheit der Lehrkräfte die Qualität von Interaktionen und von Lehr-Lernprozessen beeinflusst (Eckert, Scherenberg, & Schandro, 2024). Darüber hinaus dienen Lehrer*innen als Rollenvorbilder und Verhaltensmodelle. Aus diesem Grund geht es in diesem kurzen Artikel darum, psychologische Hintergründe zur mentalen Gesundheit von Lehrer*innen zu vermitteln und vor allem praktische Impulse zur deren Förderung zu geben.

Ogleich es berechtigte Kritik am System Schule gibt, insbesondere mit Blick auf die mentale Gesundheit aller Akteure, liegt der Fokus dieses Artikels darauf, was einzelne Lehrkräfte tun können, um gut und gesund mit den Herausforderungen umgehen zu können. Warum kann es sinnvoll, individuelle Veränderungsmöglichkeiten in den Blick zu nehmen, obwohl es offensichtlich viele Baustellen im System gibt? Systembedingte Änderungen benötigen in Teilen viel Zeit und Ressourcen. Die Zielgruppe dieses Artikels sind Lehrer*innen, die unmittelbar mit den Belastungen umgehen müssen. Deswegen sollen hier Möglichkeiten vorgestellt werden, die auf genau dieses Anliegen abzielen.

Abwärts- und Aufwärtsspiralen

In der Schule etablieren sich oft sogenannte Abwärtsspiralen. Diese führen zu erhöhtem Stress bzw. verstärken den bereits erlebten Stress. Es ist jedoch mög-

lich Aufwärtsspiralen bewusst und willentlich zu initiieren. Dieser Abschnitt stellt die Dynamik von Ab- und Aufwärtsspiralen dar und stellt einen Impuls bereit, diese im Unterricht zu etablieren.

Viele Menschen kennen das gute Gefühl, wenn „alles rund läuft“ oder man „auf der Welle reitet“. Die **Broaden-and-Build-Theorie** von Barbara Fredrickson (2004) beschreibt, wie positive Emotionen unsere Wahrnehmung erweitern und persönliche Ressourcen stärken. Sie wirkt somit entgegengesetzt zu sogenannten **Abwärtsspiralen**, die durch negative Gefühle wie Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit entstehen. Solche negativen Emotionen verengen den mentalen Fokus: Man sieht weniger Handlungsmöglichkeiten, vernachlässigt soziale Kontakte, trainiert keine Fähigkeiten und nutzt weniger Lösungswege. Dadurch entstehen Defizite, die das Gefühl der Hilflosigkeit weiter verstärken – ein **Teufelskreis**, der die psychische Gesundheit beeinträchtigen kann.

Beispiel: Frau Schmitt ärgert sich häufig über das Verhalten einiger Schüler*innen. Ihre Reizbarkeit nimmt zu, sie kann sich nicht mehr richtig erholen und denkt auch in der Freizeit über die Störungen nach. Dadurch steigt ihre Anspannung weiter, was ihre Sicht auf positive Aspekte im Unterricht einschränkt – und die Negativspirale setzt sich fort.

Schon das Nachdenken über Misserfolge oder Abwärtsspiralen kann negative Gefühle auslösen. In solcher Stimmung stehen uns oft weniger Ressourcen und Bewältigungsstrategien zur Verfügung, was neue frustrierende Erfahrungen begünstigen kann. Der Wunsch, über belastende Situationen zu sprechen, ist

verständlich und meist hilfreich. Doch wenn der Fokus dauerhaft auf Negativem liegt, kann das die eigene Stimmung weiter verschlechtern und zukünftige Misserfolge wahrscheinlicher machen. Die Faustregel lautet: Wer sich zu sehr auf das Frustrierende konzentriert, belastet langfristig sein Wohlbefinden. Um es mit den Worten von Charles Reade zu sagen:

*„Achte auf deine Gedanken, denn sie werden Worte.
Achte auf deine Worte, denn sie werden Handlungen.
Achte auf deine Handlungen, denn sie werden
Gewohnheiten.
Achte auf deine Gewohnheiten, denn sie werden
dein Charakter.
Achte auf deinen Charakter, denn er wird
dein Schicksal.“*

Es ist deutlich hilfreicher, den Fokus auf Erfolge, Sinnhaftigkeit oder Genuss zu richten. Die Broaden-and-Build-Theorie von Fredrickson (2004) zeigt, wie durch positive Emotionen sogenannte Aufwärtsspiralen entstehen können. Positive Gefühle – wie Dankbarkeit – erweitern den Denk- und Handlungsspielraum (engl. broaden), sodass mehr Lösungswege wahrgenommen und ausprobiert werden. Daraus entwickeln sich neue Kompetenzen und persönliche Ressourcen (build). Dies stärkt das Gefühl von Wirksamkeit und fördert persönliches Wachstum – im Gegensatz zu erlernter Hilflosigkeit. Gleichzeitig verschiebt sich der Fokus weg von Defiziten hin zu Stärken und Ressourcen. Positive Erwartungen entstehen, die wiederum Zufriedenheit, Erfolg und weitere positive Emotionen begünstigen – eine Spirale nach oben.

Impuls (aus: Eckert, Scherenberg, & Schandro, 2024)

Reflexion zu Aufwärtsspiralen

Suchen Sie bitte einmal Beispiele aus Ihrem Alltag, in denen Sie Aufwärtsspiralen selbst erlebt haben. Machen Sie sich folgende Aspekte bewusst:

- Wie hat die Aufwärtsspirale begonnen?
- Hatten Sie vielleicht schon davor „so ein Gefühl“, dass es ein guter Tag (oder ähnlich) werden wird?
- Wie haben andere auf Sie reagiert, als Sie in einer solchen Aufwärtsdynamik waren?
- Woran würden Sie jetzt merken, dass Sie in eine Aufwärtsdynamik kommen?
- Was könnten Sie heute dafür tun, damit Sie die Wahrscheinlichkeit erhöhen, demnächst wieder in solch einen positiven Zustand zu geraten?

Hilfreiche Emotionen stärken

Wer regelmäßig positive und hilfreiche Emotionen erlebt, kann in stressigen Situationen seine Gefühle besser und selbstbestimmter regulieren (z. B. Greenberg, 2002). Im Training Stark im Stress lernen Teilnehmende verschiedene Strategien, um gezielt solche Emotionen zu aktivieren. Der nächste Impuls stellt eine einfache, aber überraschend wirksame Übung aus diesem Training vor (Eckert & Tarnowski, 2022). Die Übung Tagesschätze zielt erstens darauf ab, häufiger positive Emotionen zu erleben. Auf diese Weise werden diese leichter abrufbar und können ebenfalls dazu beitragen, Aufwärtsspiralen zu initiieren. Zweitens fokussiert diese Übung die emotionale Selbstwirksamkeit. Das hat eine günstige Wirkung auf die emotionale Verarbeitung schwieriger oder belastender Situationen. Mit leichten Anpassungen ist diese Übung auch mit Schüler*innen aller Altersstufen durchführbar.

Übung:

Tagesschätze finden

Erinnern Sie sich eine Woche lang jeden Abend möglichst lebendig (d. h. mit allen Sinnen) an drei schöne und positive Dinge, die Sie am Tag erlebt haben, und fragen sich dabei: Welchen Anteil habe ich daran? Hinweis: Diese Frage ist manchmal nicht ganz leicht zu beantworten: Denn welchen Anteil hat man schon daran, wenn man es genossen hat, ein Eichhörnchen im Baum zu beobachten? Mögliche Antworten könnten sein: Man war achtsam genug, dieses Eichhörnchen wahrzunehmen, und offen genug, es zu genießen.

Diese Übung stammt aus dem Training Stark im Stress, das wir seit vielen Jahren mit Lehrer*innen durchführen. Im Folgenden finden Sie den Link zu einer weiteren Übung aus dem Training zum Stärken positiver Emotionen.

Übung:

Zugang zu einer weiteren Übung zur Aktivierung hilfreicher Emotionen

Unter dem Link www.lehrergesundheit-schilf.de/anker lernen Sie die Anker-Übung kennen, deren Ziel es ist, spezifische hilfreiche Emotionen zu aktivieren und im Jegliche sonstige Nutzung und Weitergabe ausgeschlossen Alltag nutzen zu können. Es stehen die Erklärung der Übung, ein entsprechendes Video und eine Audiodatei zum Üben zur Verfügung.



Jetzt Klassenfahrt
mit uns planen!
[www.ferienwerk-
klassenfahrten.de](http://www.ferienwerk-klassenfahrten.de)

Klassenfahrt nach Belgien? Die Wallonie wartet!

Die Wallonie, der französischsprachige Süden Belgiens, bietet Schulklassen ein abwechslungsreiches Programm inmitten beeindruckender Landschaften. Die Möglichkeiten reichen von der pittoresken wallonischen Hauptstadt Namur über actionreiche Aktivitäten wie Kanufahren auf der Lesse bis hin zu unterirdischen Tropfsteinhöhlen und spannenden Wildtierparks. Die Wallonie hat für jeden Geschmack etwas zu bieten und ist dabei noch ein echter Geheimtipp.



Ferienwerk Köln bietet als erfahrener Partner komplette Klassenfahrten in die Wallonie. Inklusive Unterkunft, Transport und pädagogisch abgestimmtem Programm. Ob für Projekttag, Sprachförderung oder einfach als unvergessliches Erlebnis: Die Wallonie ist nah, vielseitig und überraschend anders.

Jetzt planen & buchen

www.ferienwerk-klassenfahrten.de

info@ferienwerk-klassenfahrten.de

Tel.: 0221 942 006 50

VISIT
Wallonia
.be

Regeneration: Ist das in der Schule überhaupt möglich?

Erholungsverhalten ist zentral für die Gesundheit, da es Stress entgegenwirkt. Während Stress das sympathische Nervensystem aktiviert (z. B. erhöhter Puls, Blutdruck), fördern Erholungsaktivitäten den parasympathischen Bereich, der den Körper beruhigt, die Verdauung unterstützt und Regeneration ermöglicht. Kurze Stressphasen sind meist unbedenklich – anhaltender Stress jedoch kann den Körper belasten. Damit sich Anspannung und Entspannung gut abwechseln, sollten mehrere kleine Erholungspausen in den Alltag integriert werden – sowohl während der Schulzeit als auch im privaten Bereich (z. B. bei Familie oder Haushalt).

Pauschale Empfehlungen sind schwierig, aber als Orientierung gilt: etwa alle 90 Minuten eine kurze Pause von ca. 5 Minuten einlegen. Auch kleine Pausen haben nachweislich einen positiven Erholungseffekt (Lehr, Sosnowsky & Hillert, 2007). Da das im Schulalltag oft herausfordernd ist, folgt nun ein einfacher und umsetzbarer Impuls (aus Eckert et al., 2024).

Impuls

Regeneration im Schulalltag

In den meisten Schulen sind Pausen keine Zeit für Erholung von Lehrkräften. Zu viel muss organisiert werden. Deswegen sind Sie eingeladen, Möglichkeiten zur Erholung zu finden, die nicht an die Pausenzeiten gebunden sind. Die Pausen, um die es hier geht, haben eine Dauer von ungefähr zwei bis drei Minuten.

Suchen Sie Möglichkeiten in den Unterrichtsstunden, um sich kurz zu erholen. Folgende Beispiele können Sie zur Inspiration nutzen:

- während einer Still-/Gruppenarbeitsphase sich kurz ans Fenster stellen und entspannen (für die Lerngruppen bedeutet das, dass sie lernen, zunächst selbst Lösungen zu suchen und sich erst nach drei Minuten an Sie zu wenden)
- nach der Stunde noch kurz im Klassenraum verweilen und durchatmen, erst danach ins Lehrerzimmer gehen
- Aufsichten (wann immer möglich) als erholsame Spaziergänge verbuchen
- entspannt die Spülmaschine in der Küche des Lehrerzimmers ein- und ausräumen

Suchen Sie selbst nach Ideen. Nicht jede Erholungspause muss den Titel Pause tragen.

Fazit

In diesem Artikel wurden kleine Impulse beschrieben, die darauf abzielen, Aufwärtsspiralen in Gang zu setzen. Dabei sollte stets berücksichtigt werden, dass diese Übungen keine organisatorischen und strukturellen Veränderungen zur Förderung der Lehrkräftegesundheit ersetzen. Trotzdem sind sie aus meiner Sicht ein guter Ansatz, unter gegebenen Umständen gut für die eigene mentale Gesundheit zu sorgen. Und sie sind noch mehr: Sie regen nachweislich zu persönlichem Wachstum an.

Diese Übungen sind ein Auszug verschiedenster Übungen und Impulse, die im Reclamheft „Lehrergesundheit“ von Eckert, Scherenberg und Schandro zur Verfügung gestellt wurden. Auch Fortbildungen zur Lehrkräftegesundheit an Schulen können hier wertvolle Impulse setzen (<https://www.lehrergesundheit-schilf.de/padagogische-tage/>). Diese bieten die Möglichkeit, der gegenseitigen Verstärkung im Kollegium.



Zum Autor:

Prof. Dr. Marcus Eckert ist ausgebildeter Lehrer und klinischer Psychologe, mit dem Schwerpunkt Schul- und Entwicklungspsychologie. Für diese Schwerpunkte hat er eine Professur an der APOLLON Hochschule der Gesundheitswirtschaft in Bremen inne.

Als Mitinhaber und Geschäftsführer des Instituts LernGesundheit (www.lehrergesundheit-schilf.de) arbeitet er seit Jahren mit Lehrer*innen und Schüler*innen zu Themen mentaler Gesundheit, Kommunikation und Classroom Management. Zudem entwickelte er bewährte Programme wie das Training Stark im Stress oder das Klinische Classroom Management. Zusammen mit Prof. Dr. Viviane Scherenberg leitet er die Forschungsgruppe Bildung und Gesundheit an der APOLLON Hochschule. Privat lebt er mit seiner Frau, seinen beiden Kindern und Hund Peppa in Bremen.



SIGNAL IDUNA 
füreinander da

Hier gibt es nichts zu korrigieren – Dienstunfähigkeitsabsicherung für Lehrkräfte.

Als Lehrkraft üben Sie eine abwechslungsreiche Tätigkeit aus und bringen jeden Tag volle Leistung. Doch welche Leistungen bekommen Sie im Falle einer Dienstunfähigkeit? Machen Sie sich deswegen keinen Kopf: Mit unserer Dienstunfähigkeitsabsicherung können Sie die Leistungen Ihres Dienstherrn optimal ergänzen. Lassen Sie sich gleich ein persönliches Angebot erstellen!



SIGNAL IDUNA Gruppe
Öffentlicher Dienst
Joseph-Scherer-Str. 3, 44139 Dortmund
Telefon 0231 135-2551, oed-info@signal-iduna.de

Angebote für Beschäftigte aus dem Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, die Sie kennen sollten



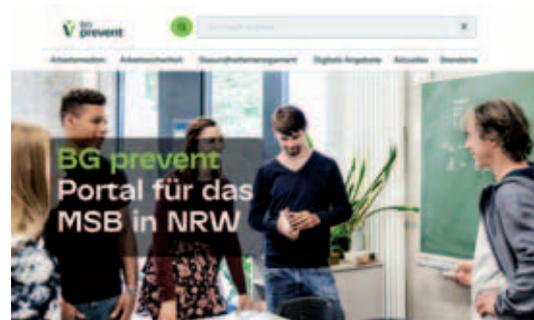
Sprechzeit 24 (Quelle Bildungsportal NRW)

Für alle Landesbeschäftigten an den öffentlichen Schulen in NRW steht das kostenlose psychosoziale Beratungstelefon unter der Telefonnummer

0800 0007715 rund um die Uhr an jedem Tag der Woche zur Verfügung. Die Nutzung der Beratung ist vertraulich und anonym.

Das Telefon „Sprech:ZEIT 24/7“ eröffnet ein Beratungsangebot bei persönlichen und privaten Fragen. Auf Wunsch kann nach einem Gespräch zusätzlich die Beratung an ein näher gelegenes BG prevent Zentrum (früher BAD-Zentrum) vermittelt werden. Die Gespräche sind von jedem Anschluss aus möglich und kostenfrei durchführbar.

<https://www.schulministerium.nrw/beratungstelefon>



Website des arbeitsmedizinischen Dienstes BG prevent (früher BAD)

(www.sichere-gesunde-schule.nrw)

Die Website www.sichere-gesunde-schule.nrw eröffnet ein umfangreiches Informations- und Unterstützungsangebot für Schulen in Nordrhein-Westfalen rund um die Themen Sicherheit und Gesundheit im Schulalltag. Über sie hat man Zugang zu allen Angeboten aus den Bereichen Prävention und Gesundheitsförderung sowie zu digitalen Angeboten, die z. T. sofort nutzbar sind. Dazu zählen auch Audioprogramme und Übungstutorials. Ebenso besteht die Möglichkeit, sich für einen Newsletter mit Informationen zu neuen Veranstaltungen und Themen rund um Schulgesundheit anzumelden. Eine Registrierung unter Angabe der Schulnummer ist erforderlich.

Angebotsvorsorge Bildschirmarbeitsplatz

(Quelle www.sichere-gesunde-schule.nrw)

Nach der arbeitsmedizinischen Vorsorgeverordnung (ArbMedVV) sind Arbeitgeber in Deutschland verpflichtet, ihren Beschäftigten mit Tätigkeiten an Bildschirmarbeitsplätzen eine entsprechende Vorsorge anzubieten. Durch die Themen Digitalisierung an Schulen, Homeoffice und Distanzunterricht ist die Vorsorge auch für Lehrkräfte relevant.

Inhalte der Bildschirmvorsorge sind eine ausführliche Erfassung der Bildschirmnutzung sowie die Einrichtung des Bildschirmarbeitsplatzes (Ergonomie) und der genutzten Sehhilfen. Beschwerden bei der Bildschirmtätigkeit werden erfragt und ergonomische Beratungen durch speziell geschultes Personal durchgeführt. Es erfolgt ein Sehtest unter besonderer Berücksichtigung der Bedingungen am Bildschirmarbeitsplatz und eine entsprechende Beratung.

Bei Beschaffung einer Bildschirmbrille ist eine Erstattung von bis zu 380 € möglich.

Die Termine sind leider schnell vergeben (über www.sichere-gesunde-schule.nrw), aber hartnäckig bleiben und ein regelmäßiger Blick auf die Termine können zum Erfolg führen.

Workshops

(Quelle www.sichere-gesunde-schule.nrw)

Als Ergebnis der COPSOQ-Befragungen sind in den letzten Jahren eine Reihe von „Modulen arbeitsmedizinischer Betreuung“ und Workshops entwickelt worden, mit denen auf den identifizierten Bedarf der Lehrkräfte und Schulleitungen reagiert wurde. Die Formate sind i. d. R. als Tagesveranstaltung angelegt und ermöglichen den Teilnehmenden neben dem Wissenserwerb ein hohes Maß an Selbstreflexion, praktischen Übungsphasen und Austausch. Sie sind einzeln sowie als Gruppenveranstaltung buchbar.

Als Themen werden u. a. „Verbale Deeskalation und Konfliktlösung“ und ein Stimmtraining angeboten.

Gesundheitstage an Schulen

(Quelle www.sichere-gesunde-schule.nrw)

Der arbeitsmedizinische Dienst bietet auch die Möglichkeit, einen Gesundheitstag an der eigenen Schule durchzuführen. Im Rahmen eines solchen Gesundheitstages werden aktive Vorträge und die Erprobung von Entspannungsmethoden und -techniken angeboten. Es besteht aber auch die Gelegenheit, Vorsorgeuntersuchungen durchführen zu lassen. Außerdem werden Infostände zu verschiedenen Gesundheitsthemen aufgestellt und es gibt die Möglichkeit zum persönlichen Austausch mit den Expertinnen und Experten.

Termine können auf der Website www.sichere-gesunde-schule.nrw eingesehen und gebucht werden.

Anzeige



Erschöpft und ausgebrannt?

Heilung für Körper und Geist in traumhafter Umgebung

Neben unserer hochqualifizierten therapeutischen Behandlung bieten wir unseren Patient*innen auch ein anspruchsvolles Umfeld zum Wohlfühlen – mit Hotelkomfort, hochwertiger Küche und einem wunderschönen Klostergarten. Unsere Privatklinik ist ein ganz besonderer Ort, um Krisen zu bewältigen und an Konflikten zu arbeiten. Das ehemalige Kloster St. Vinzenz, gelegen auf einer Anhöhe mit Blick auf den Ammersee und Alpenpanorama, bietet Patient*innen den Raum den sie brauchen, um in optimaler Begleitung gesund zu werden.

So sind wir für Sie erreichbar:

T 08807 2251-716 oder privatklinik-pkdd@artemed.de

Weitere Informationen zu unserer Klinik und dem Behandlungsangebot finden Sie unter www.psychosomatik-diessen.de



PSYCHOSOMATISCHE KLINIK
Kloster Dießen

Fazit

Unser Arbeitgeber, das Land NRW, macht zahlreiche und vielfältige Angebote im Bereich des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Oftmals sind die Produkte und Veranstaltungen einfach nicht bekannt genug und werden daher nicht so stark genutzt, wie es möglich wäre.

Tatsache ist aber auch: Diese Angebote setzen in der einzelnen Schule bzw. bei der einzelnen Person an und stärken Resilienz, den Rücken oder die Stimme. Dies ist wichtig und relevant und kann erheblich zu einer besseren Gesundheit beitragen.

Es gibt aber auch andere Schrauben, an denen man drehen müsste, um unsere Schulen zu sichereren und gesünderen Arbeitsplätzen zu machen: Kleinere Klassen, Maßnahmen gegen Lärm, eine geringere Unterrichtsverpflichtung, eine Reduzierung der außerunterrichtlichen Aufgaben usw. Auch dies sind Maßnahmen im Sinne des Arbeits- und Gesundheitsschutzes, für die sich der VBE in der Politik und den Hauptpersonalräten einsetzt.

Gesundheitsbericht der Landesregierung 2023

Dass dies dringend notwendig ist, zeigen die Daten des Gesundheitsberichtes der Landesregierung für das Jahr 2023. Der Bericht gibt einen Überblick darüber, wie sich die Fehlzeiten der Beschäftigten auf die Behörden des Landes mit Blick auf verschiedene Altersgruppen, Hierarchieebenen und Geschlechter verteilen.

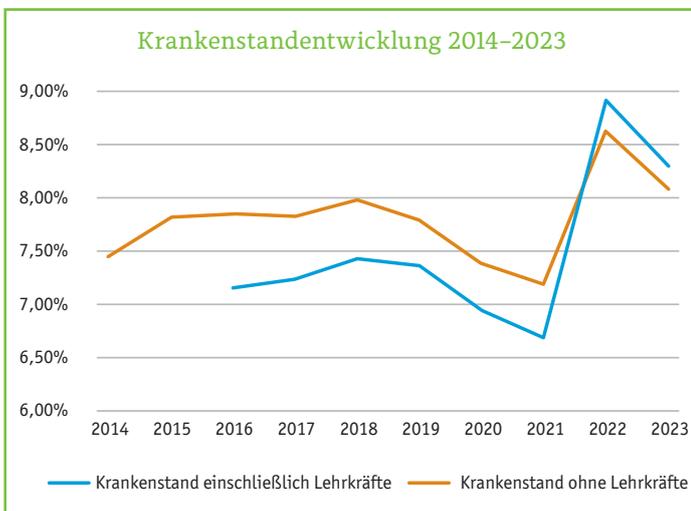
Der Bericht zeigt, dass noch im Jahr 2021 die Fehlzeiten der Lehrkräfte unter denen der Landesbehörden insgesamt lagen (Landesbehörde gesamt 6,69 %, Schule 6,09 %). Im Jahr 2023 hat sich dieses Verhältnis umgekehrt (Landesbehörde gesamt 8,30 %, Schule 8,57 %).

Auch wenn der Krankenstand im Vergleich zu 2022 leicht zurückgegangen ist, bleibt er im Vergleich zum Durchschnitt alarmierend hoch. Ein weiterer Trend ist besorgniserregend: Während Lehrkräfte über 46 Jahre im Durchschnitt seltener krank sind als der Durchschnitt der Landesbeschäftigten, ist dies bei den unter 45-Jährigen genau umgekehrt. Unter 45-Jährige sind im Durchschnitt öfter krank als gleichaltrige Landesbeschäftigte.

Vergleich Krankenstand Lehrkräfte und Landesbeschäftigte nach Altersgruppen 2023

	Krankenstand Lehrkräfte	Krankenstand Landesbeschäftigte (ohne Lehrkräfte)
<36 Jahre	6,56 %	5,18 %
36-45 Jahre	8,64 %	7,42 %
46-55 Jahre	8,55 %	9,35 %
>55 Jahre	10,71 %	12,08 %
Gesamt	8,57 %	8,09 %

Die Zahlen zeigen, dass es hier dringenden Handlungsbedarf gibt.



Wibke Poth,
stellv. Vorsitzende VBE NRW



© Silvia Kriens



Mentale Stärke für Schülerinnen und Schüler in NRW

Immer mehr Kinder und Jugendliche leiden unter psychischen Belastungen. Prüfungsdruck, Zukunftsängste, die Nachwirkungen der Coronapandemie, aber auch globale Krisen wie Kriege oder die Klimakrise tragen dazu bei, dass das seelische Wohlbefinden im Schulalltag stärker in den Fokus rückt. Um hier wirksame Unterstützung zu bieten, hat das nordrhein-westfälische Schulministerium gemeinsam mit der Technischen Universität Dortmund das Programm „MindOut“ an den Start gebracht. Vorbild ist ein erfolgreiches Modell aus Irland, das sich dort seit Jahren in Schulen bewährt.

Die Landesregierung stellte MindOut am 20. Dezember 2024 erstmals offiziell vor. Im Frühjahr 2025 begann die Pilotphase an rund 80 Schulen in NRW, darunter auch Berufskollegs. Damit wurde erstmals ein strukturiertes Angebot für die Altersgruppe der 15- bis 18-Jährigen geschaffen, das soziale und emotionale Kompetenzen gezielt fördert.

Das Programm umfasst 13 wöchentliche Sitzungen, die fest in den Unterricht integriert werden. Im Zentrum stehen Selbstwahrnehmung, Selbstmanagement, Soziales Bewusstsein, Beziehungsfähigkeiten und verantwortungsbewusstes Entscheiden. Die Einheiten sind interaktiv gestaltet: Rollenspiele, Fallbeispiele, Übungen und multimediale Impulse sollen dazu beitragen, dass die Jugendlichen lernen, besser mit negativen Gefühlen umzugehen, anderen Hilfe anzubieten und selbst Unterstützung anzunehmen.

Die ersten Rückmeldungen aus Schulen zeigen eine hohe Akzeptanz. Auch die wissenschaftliche Begleitung durch die TU Dortmund bestätigt die Wirksamkeit: Von den bislang rund 1.700 Schülerinnen und Schülern, die bis zum Sommer 2025 teilgenommen haben, bewerten 71 Prozent das Programm positiv oder sehr positiv, weitere 25 Prozent stehen neutral dazu. Viele berichten von

größerer Sicherheit in der Kommunikation, mehr Einfühlungsvermögen und einer verbesserten Fähigkeit, Probleme zu lösen.

Ermöglicht wird die Umsetzung der Evaluationsstudie durch die Unterstützung des Landes NRW sowie durch die Förderung der landeseigenen Gesellschaft WestLotto, die im Dezember 2024 250.000 Euro für den Start bereitgestellt hat. Parallel wurden ab Februar 2025 Lehrkräfte in Oberhausen und Dortmund fortgebildet, um die Inhalte fachgerecht vermitteln zu können. Seit Juni 2025 wird das Programm finanziert durch das Ministerium für Schule und Bildung NRW darüber hinaus allen weiterführenden Schulen angeboten, die am Startchancen-Programm teilnehmen.

Mit MindOut setzt Nordrhein-Westfalen ein klares Signal: Schulen sind nicht nur Lernorte für Fachwissen, sondern auch Räume, in denen die seelische Gesundheit gestärkt und soziale Kompetenzen gefördert werden.

Quelle: Technische Universität Dortmund

Weiterführende Informationen:



Bericht über psychische Gesundheit von Jugendlichen und Präsentation von Mindout in der Sendung „neuneinhalb“ ARD:



Präsentation u. a. von Mindout in Westpol (16.03.25; ab 16:50 Minuten):



Prof. Dr. Ricarda Steinmayr
(TU Dortmund) ist Projektleiterin von „Mind Out“



Gesund bleiben in Kita und Schule

Sowohl in den Kitas als auch in den Schulen ist der Alltag durch den krankheitsbedingten Ausfall des Personals geprägt. Alle kennen diesen Moment, in dem man morgens erfährt, dass Kolleginnen oder Kollegen leider nicht ihren Dienst wahrnehmen können. Vertretungsregelungen müssen greifen. Der Kita- und der Schulmorgen beginnt mit einem „Nicht schon wieder.“, einem tiefen Durchatmen, einer Umorientierung auf neue Arbeitsbereiche und andere Gruppenzusammensetzungen. Fällt „nur“ eine Person aus, betreffen die Auswirkungen oft das gesamte System – Kinder und Jugendliche, Kolleginnen und Kollegen und auch die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten. Dies wissen selbstverständlich auch die Kolleginnen und Kollegen, weshalb sie immer wieder trotz Erkrankung ihren Dienst antreten und damit ihre Gesundheit gefährden.

Beschäftigte in Kitas und Schulen, das zeigen Studien immer wieder, sind überdurchschnittlich oft krank.

Einer der Hauptfaktoren – neben dem leider chronischen Personalmangel – ist die hohe emotionale Belastung, die unsere Berufe mit sich bringen. Der stete emotionale Umgang mit Kindern, Eltern, Kolleginnen und Kollegen fordert uns heraus. Wir stehen fast immer unter öffentlicher Beobachtung. Die Erwartungen an uns sind hoch. Wir sollen immer freundlich und aufmerksam sein, allen Menschen um uns herum geduldig begegnen. In herausfordernden Situationen den Überblick behalten und im Sinne aller richtig handeln. Hinzu kommt, dass wir für Menschen verantwortlich sind und Beziehungsarbeit leisten. – Und wo Menschen miteinander viele Stunden Zeit verbringen, dort kommt es unvermeidbar auch zu schwierigen Situationen, zu Konflikten oder zum Streit.

Wir können unsere Gedanken rund um diese Menschen und die vorhandenen Schwierigkeiten nicht an der Kita- oder Schultür abgeben, wenn wir nach Hause gehen. Sätze, Handlungen, diverse Situationen bevölkern unsere Köpfe. Es gibt kaum ein Standby. – Das ist sehr anstrengend.

*Es ist so sehr wichtig,
dass im Bildungssystem Rahmen-
bedingungen geschaffen werden,
die die Gesundheit der
Beschäftigten erhalten und fördern.*

Es reicht leider nicht aus, auf die vielen wunderbaren Momente unserer Berufe hinzuweisen, die uns durch den Alltag tragen: Kinder, die sich über ein Erfolgserlebnis freuen, Eltern, die sich für das Engagement bedanken, Schülerinnen oder Schüler, die entscheidende Schritte in ihrer Lern- und Leistungsentwicklung gegangen sind oder eine wertschätzende Situation im Kollegium.

Damit wir Beschäftigten in Kita und Schule langfristig gesund bleiben und unsere Arbeit mit Freude und Energie ausüben können, sind weitere Voraussetzungen, aber auch Maßnahmen zu berücksichtigen.

Attraktive Arbeitsplätze und Arbeitsumgebungen gehören dazu. Ebenso ausreichend Personal und eine gute Arbeitsorganisation und ausreichend Pausen. Die Arbeitszeiten müssen so geplant werden können, dass es Möglichkeiten gibt, sich auch einmal zurückziehen zu können.

Für unsere emotionale Balance und unser Wohlbefinden sind nicht allein wir Beschäftigten selbst verantwortlich.

Der Dienstherr ist gefordert.

Resilienz- und Bewegungs-Angebote, Supervisionen, Zeit für einen Austausch im Team und Fortbildungen, um mit den Herausforderungen unserer Berufe klarzukommen, kleinere Klassen, ausreichend Zeit in einer wertschätzenden Arbeitskultur sowie Fortbildungen zum Stressmanagement müssen Standard werden. Es ist so sehr wichtig, dass im Bildungssystem Rahmenbedingungen geschaffen werden, die die Gesundheit der Beschäftigten erhalten und fördern.

Insgesamt ist die Gesundheit aller Beschäftigten in Kita und Schule eine Grundvoraussetzung dafür, dass Kinder und Jugendliche optimal begleitet und gefördert werden können. Investitionen in die Gesundheit sind somit auch Investitionen in die Bildung. Ein Baustein, den wir nicht zu gering einschätzen dürfen.

Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und Freude in Ihrem Beruf!

*Ihre
Anne Deimel,
Vorsitzende VBE NRW*



Mehr Klarheit, weniger Ballast

Minimalismus im Schulalltag

Lehrkräfte jonglieren täglich mit einer Vielzahl von Aufgaben, Anforderungen und Erwartungen – und stehen dabei nicht selten am Rande ihrer Belastungsgrenzen. Wie aber lässt sich inmitten von Informationsflut, Konsumdruck und schulischem Alltag ein klarer Kopf bewahren? Beim diesjährigen VBE-Gesundheitstag gibt der Speaker, Trainer und Podcaster **Alexander Metzler** als Hauptreferent Antworten auf genau diese Fragen. Unter dem Motto „Minify Your Life“ zeigt er auf, wie die Philosophie des Minimalismus dabei helfen kann, Stress abzubauen, Resilienz zu stärken und neue Freiräume zu schaffen – nicht durch Verzicht, sondern durch bewusstes Auswählen und Loslassen.



© Lisa-Marie Hecht

Wir haben mit Alexander Metzler über seine Ansätze gesprochen – und darüber, warum gerade Lehrkräfte von einem minimalistischen Lebensstil profitieren können.

Schule heute: Herr Metzler, Ihr Vortrag beim VBE-Gesundheitstag trägt den Titel „Minify Your Life“. Was genau verstehen Sie unter einem minimalistischen Lebensstil – und warum ist dieser gerade für Menschen im Lehrberuf relevant?

Alexander Metzler: Wir leben heute in einer Welt, in der wir über nahezu unendliche Informations-, Medien-, Konsum- und Freizeitangebote verfügen. Die Philosophie hinter einem minimalistischen Lebensstil möchte diesem Überfluss mit Gelassenheit begegnen. Statt von



© www.kirschkuermann.de

Werbeversprechen geködert zu werden oder FOMO (Fear of Missing Out) beim nächsten verpassten Event zu entwickeln, sucht der Minimalist gezielt und bewusst aus, welche Angebote er annehmen möchte und welche nicht. Lehrkräfte stehen oft vor emotionalen, organisatorischen und strukturellen Herausforderungen. Minimalismus bietet pragmatische Ansätze, sowohl für die Außen- als auch für die Innenwelt.

Sh: Lehrkräfte sind im Alltag oft mit einer Vielzahl an Anforderungen konfrontiert – von Unterrichtsvorbereitung bis zu emotionaler Arbeit. Wie kann Minimalismus konkret helfen, Stress abzubauen und die eigene Resilienz zu stärken?

Metzler: Minimalismus kann auf verschiedenen Ebenen helfen. Äußere Ordnung führt zu mehr Klarheit und steigert die Selbstwirksamkeit. Ein aufgeräumtes Umfeld trägt dazu bei, die Energie auf das Wesentliche zu fokussieren. Ein weiterer Aspekt ist der Umgang mit Gedanken und Emotionen. Wie viel Sorgen oder Grübeln sind wir bereit, einem bestimmten Thema zu widmen? Wo ziehen wir klare Grenzen, um unseren mentalen Raum zu schützen? Das ermöglicht es uns, in stressigen Situationen ruhiger zu bleiben und die eigene Resilienz zu stärken.

Sh: *In Ihrer Arbeit als Biohacker und Resilienzexperte kombinieren Sie moderne Erkenntnisse mit persönlichen Routinen. Gibt es eine Methode oder Praxis, die Sie besonders empfehlen, um den Alltag zu „entschlacken“?*

Metzler: Neben anderen Tools nutze ich eine kleine Morgenroutine, um den Tag zu starten. Entweder eine kurze Laufeinheit oder ein Spaziergang an der frischen Luft. Ich tauche in die Natur ein und profitiere vom frischen Sauerstoff und Sonnenlicht. Diese Praxis löst biochemische Prozesse in meinem Körper aus, die mein Energielevel positiv beeinflussen. Diese Minuten am Morgen geben mir aber auch das Gefühl von Kontrolle und Selbstbestimmung, bevor sich das Hamsterrad zu drehen beginnt.

Sh: *Viele junge Lehramtsstudierende oder Referendar/-innen empfinden bereits zu Beginn ihrer Laufbahn eine enorme Belastung. Welche minimalistische Denkweise oder Gewohnheit kann hier frühzeitig unterstützen?*

”
Äußere Ordnung führt zu mehr Klarheit und steigert die Selbstwirksamkeit
“

Anzeige



ÖFFENTLICHER DIENST

IHR SORGT FÜR
BILDUNG

WIR BILDEN EURE
ABSICHERUNG



Ihr für uns. Wir für Euch.
Das **Füreinander** zählt.

Debeka

Versichern und Bausparen

Metzler: Belastung und Stress sind individuelle Reaktionen auf Situationen, die uns überfordern. Eine hilfreiche Methode ist es, die eigenen Gedanken zu beobachten und zu reflektieren. Wie ist die Situation wirklich? Und was interpretiert mein Geist daraus? Mache ich mir zu viele Sorgen um die Zukunft oder leide ich unter Dingen, die in der Vergangenheit passiert sind? Unser Gehirn hat die Fähigkeit, stressige Eindrücke zu verstärken. Dem kann man entgegenwirken, indem man bewusst ruhige Auszeiten für den Geist einplant – zum Beispiel durch Meditation oder Spaziergänge in der Natur. Auch Sport, besonders Mannschaftssportarten, kann helfen, Stress abzubauen. Wichtig ist aber auch, sich darüber klar zu werden, dass es eben sehr belastende und dauerhaft stressige Situationen gibt. Fühlt man sich dauerhaft überfordert, kann mit professioneller Hilfe gelernt werden, mit den Belastungen achtsamer umzugehen. Niemand ist mit diesen Herausforderungen allein.

Sh: Was dürfen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Ihres Vortrags beim VBE-Gesundheitstag erwarten – und welchen Impuls möchten Sie ihnen besonders mit auf den Weg geben?

Metzler: Wir werden uns ansehen, wie sich unsere Kultur in den letzten Jahrzehnten entwickelt hat und warum es in unserer heutigen Konsumgesellschaft selbstverständlich ist, nahezu alles kaufen zu können – von der Kartoffel des Landwirts aus der Nachbarschaft bis zur exotischen Frucht aus Übersee. Wir schauen uns die Bedeutung von Dankbarkeit und Achtsamkeit an und machen klar, wie uns Werbeversprechen zum Konsum verleiten. Außerdem werde ich untersuchen, ob kaufen wirklich glücklich macht und was das mit Feuer zu tun hat. Am Ende möchte ich, dass das Publikum für sich selbst entscheidet, ob es bereit ist, in seinem Leben „auszumisten“ – sowohl im Innen als auch im Außen.

Sh: Vielen Dank für das Gespräch!

” *Fühlt man sich dauerhaft überfordert, kann mit professioneller Hilfe gelernt werden, mit den Belastungen achtsamer umzugehen.* “

Sh: Minimalismus wird oft mit Verzicht assoziiert. Wie gelingt es, den Fokus weg vom Mangel hin zu mehr Erfüllung und innerer Klarheit zu lenken – auch im oft hektischen Schulalltag?

Metzler: Ich empfinde Minimalismus im Gegenteil als Bereicherung. Er schützt mich davor, immer alles haben zu wollen, was nur in den Sinn kommt. Diese Haltung würde Stress in mir auslösen. Aus einer entspannten, gleichmütigen Haltung heraus können wir viel besser in uns hinein spüren und fühlen, was wir wirklich brauchen. Manchmal ist es Ruhe, manchmal eine schöne Feier mit Freunden. Der hektische Schulalltag kann dann als das betrachtet werden, was er ist: das Leben. Wir lernen, bewusst zu entscheiden, wie sehr wir uns davon mitreißen lassen.

Alexander Metzler ist Speaker, Trainer und Podcaster für mentale Gesundheit im digitalen Zeitalter.

Als Diplom-Mediendesigner mit über 20 Jahren Erfahrung weiß er, wie Bilder, Worte und Medien auf unseren Geist wirken – und wie wir die Kontrolle darüber zurückgewinnen können.

Seine Vorträge verbinden bewährte Prinzipien aus Achtsamkeit, Wahrnehmung und Stressregulation mit klaren, alltagstauglichen Impulsen. Humorvoll, inspirierend und immer mit einem Ziel: mehr Bewusstheit – für sich selbst und für die Welt.

Alexander begleitet Menschen und Unternehmen dabei, Resilienz zu stärken und den Fokus auf das Wesentliche zu richten.



© Melanie Krieslinger

Die fitteste Grundschule in NRW – Bewegung als Lernprinzip

Schon beim Betreten des weitläufigen Schulhofs der Gerhart-Hauptmann-Schule in Duisburg wird deutlich: Hier herrscht Bewegung. Kinder flitzen über den Platz, spielen Ball, andere klettern, und balancieren auf dem neu gebauten Baumstamm-Parcours, während aus den Lautsprechern schon die ersten Takte die Musik- und Tanzpause einläuten. Und wenn Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler dabei Seite an Seite tanzen und lachen, wird spürbar, dass Bewegung fester Bestandteil des Miteinanders an dieser Schule ist.

„Bewegung ist hier kein Zusatz, sondern Prinzip – sie gehört für uns selbstverständlich zum Schulalltag“, erklärt uns Andrea Heckhoff, Schulleiterin der Duisburger Grundschule.

Der Weg zum Titel

„Fitteste Grundschule in NRW“

Mit diesem Ansatz gewann die Schule den **Deichmann-Förderpreis für Integration**, der bundesweit jährlich vergeben wird. Neben Projekten zur sozialen Teilhabe prämiert der Preis auch Schulen, die mit besonderen Konzepten Kindern neue Chancen eröffnen. Die Gerhart-Hauptmann-Schule holte sich den Landessieg in Nordrhein-Westfalen – und das mit einem Konzept, das auf den ersten Blick so einfach klingt: mehr Bewegung im Schulalltag.

„Wir haben schon immer Wert darauf gelegt, dass Lernen über Bewegung funktioniert“, betont Iris Spetmann, Konrektorin und Sportlehrerin an der Schule. „Aber nach Corona haben wir gemerkt, wie groß der Bedarf wirklich ist. Die Kinder kamen zurück, waren still, zurückhaltend, teilweise isoliert. Bewegung war unser Schlüssel, um sie wieder ins Miteinander zu bringen.“



© Melanie Krieslinger

Die Musik- und Tanzpause ist bei den Schülerinnen und Schülern besonders beliebt



Den Deichmann-Bewegungsparcours bewältigen die Kinder mit viel Motivation und Freude

Die Teilnahme am Deichmann-Bewegungskonzept war daher ein logischer Schritt. Gemeinsam mit dem Kollegium entwickelte die Schule ein Programm, das weit über klassischen Sportunterricht hinausgeht. „Das ist aufwendig, klar – morgens müssen Stationen aufgebaut, mittags wieder abgebaut werden. Aber das Teamwork stimmt, alle ziehen mit“, ergänzt Spetmann. Insgesamt habe sich das Engagement gelohnt, denn neben der Auszeichnung gab es ein Preisgeld, das in weitere Bewegungsmaterialien für den Schulhof fließen soll.

Bewegung im Schulalltag verankert

An der Gerhart-Hauptmann-Schule ist Bewegung nicht auf drei Sportstunden pro Woche beschränkt. Vielmehr durchzieht sie den gesamten Tagesablauf: Yoga- und Entspannungsübungen nach der Pause, kurze Bewegungslieder im Unterricht, eine Spielehütte auf dem Schulhof und die wöchentliche Tanzpause. „Wir haben gelernt, dass Lernen und Bewegung zusammengehören. Wer sich bewegt, kann sich besser konzentrieren“, so die Schulleiterin.

Auch im Ganzttag wird Sport großgeschrieben – durch Kooperationen mit Vereinen, vom Tennis- bis zum Handballangebot. Eltern spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Inzwischen sei auch das Bewusstsein bei den meisten Eltern groß, dass Bewegung vor der Schule, auf dem Schulhof und im Unterricht entscheidend für den Lernerfolg ist.

„Wir machen das, was wir können“, sagt Heckhoff. „Wir haben nicht für alles Ressourcen, weder Sportlehrerinnen noch Räume im Überfluss. Aber wir nutzen, was wir haben – und holen uns Partner ins Boot, wenn es nötig ist.“ Dieser Satz bringt die Haltung der Schule auf den Punkt: Trotz großer Herausforderungen, trotz des spürbaren Mangels, der an unseren Bildungseinrichtungen zurzeit vorherrscht, geht es vor allem darum, anzupacken und kreativ Lösungen zu finden.

Fitness-Challenge als Höhepunkt

Besonders beliebt ist die von Iris Spetmann eigens entwickelte Fitness-Challenge: Über mehrere Wochen dokumentieren Kinder ihre täglichen Bewegungsminuten, suchen Sponsoren und sammeln Punkte für Bronze, Silber oder Gold. „Das hat einen unglaublichen Anreiz geschaffen – die Kinder waren mit Feuereifer dabei“, erinnert sich die Konrektorin.

Beim Besuch der Sportstunde einer 3. Klasse wird uns der Bewegungsparcours, der im Rahmen des Deichmann-Bewegungskonzeptes aufgestellt wurde, noch einmal vorgestellt. Die Drittklässlerinnen und Drittklässler erzählen uns begeistert, welche Station sie am liebsten mögen. „Ich finde es toll, dass wir uns hier so viel bewegen können, weil man danach viel besser im Unterricht aufpassen kann“, freut sich eine Schülerin. „Ich finde es cool, dass wir die fitteste Schule in NRW sind. Das zeigt, dass wir richtig stark sind“, so ein Schüler. Als wir die Klasse nach ihren Hobbys fragen, sprudeln die Antworten nur so durcheinander. „Ich spiele Handball im Verein!“, ruft einer sofort. „Ich tanze jeden Dienstag, das zeige ich dann auch meinen Freundinnen in der Pause“, wirft eine Schülerin ein. „Und ich fahre immer Fahrrad – viel schneller als mein Papa!“, tönt es aus der hinteren Reihe. Die Kinder übertrumpfen sich gegenseitig, lachen, rufen durcheinander – und zeigen dabei vor allem eins: Bewegung macht sie stolz.



Spielgeräteausrüstung für die Bewegung in der Pause



© Melanie Kieslinger

V. l.: Wibke Poth, stellv. Vorsitzende VBE NRW, Iris Spetmann, Konrektorin, Andrea Heckhoff, Schulleiterin

Die Freude ist spürbar: rote Wangen, leuchtende Augen – Kinder, die ausgelastet und glücklich wirken.

Lehrkräftegesundheit im Blick

Doch das Konzept ist nicht nur für die Kinder ein Gewinn. Auch die Lehrkräfte profitieren. „Bewegung lockert unseren Alltag auf. Wenn wir alle nur im Mathe- und Deutschrhythmus bleiben würden, wären wir schneller erschöpft“, so eine Lehrerin.

Gleichzeitig bedeutet das Bewegungsprofil Mehrarbeit: Stationen müssen aufgebaut, Tanzpausen organisiert und Konzepte abgestimmt werden. „Das geht nur, weil das Kollegium mitzieht. Wir stemmen das gemeinsam – alleine würde man daran zerbrechen“, betont die Schulleiterin.

Hier zeigt sich ein wichtiges Prinzip: Bewegung schützt nicht nur die Gesundheit der Kinder, sondern auch die psychische Stabilität des Teams. „Wenn wir es schaffen, uns gegenseitig zu entlasten und im Kollegium positiv zu bleiben, sind auch die Belastungen leichter zu tragen.“

Stolz und Vorbildwirkung

Die Gerhart-Hauptmann-Schule versteht sich selbst als „ganz normale Grundschule“. Umso größer ist die Freude, dass ihr Engagement nun

landesweit sichtbar geworden ist. „Natürlich sind wir stolz. Aber uns geht es nicht darum, besser zu sein als andere – sondern darum, zu zeigen, dass man mit einfachen Mitteln viel erreichen kann“, sagt Spetmann.

Die Botschaft ist klar: Bewegung ist kein Luxus, sondern ein Grundpfeiler von Bildung. Wer Kindern die Chance gibt, sich täglich auszu-
powern, sorgt nicht nur für fitte Schülerinnen und Schüler, sondern auch für bessere Konzentration, Teamgeist und Freude am Lernen.

Beim Abschied von unserem Besuch tobt die dritte Klasse noch immer über den Bewegungsparcours. Die Lehrerin ruft lachend dazwischen: „Und jetzt noch einmal die letzte Station!“ – die Kinder jubeln, verschwitzt, aber noch lange nicht müde. Es ist dieses Bild, das bleibt: eine Schule voller Energie, die zeigt, dass Bewegung nicht nur fit macht, sondern Schule lebendig.

*Melanie Kieslinger,
Pressereferentin VBE NRW*

Anzeige

Wir sorgen für Sie.
Heute und morgen.

GKG
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

Die Fachabteilung für Psychosomatik und Psychotherapie der Steigerwaldklinik Burgebrach behandelt:

- Depressive Erkrankungen
- Burn-Out- und Stress-Erkrankungen
- Selbstwertkrisen
- Angststörungen
- Somatoforme Funktionsstörungen
- Posttraumatische Belastungsstörungen
- Essstörungen
- Störungen der Persönlichkeitsentwicklung
- Zwangsstörungen u. a.

Dr. med. C. Lehner
Chefarzt der Fachabteilung
Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie



Steigerwaldklinik Burgebrach

Am Eichelberg 1 - 96138 Burgebrach
09546 88 510 - sekretariatps@gkg-bamberg.de - www.gkg-bamberg.de



Wiedereingliederung in den Schulalltag nach langer Krankheit

Der steigende Druck und die hohen Anforderungen im Schulalltag führen dazu, dass Erkrankungen und damit Ausfallzeiten häufiger und länger werden. Umso wichtiger ist ein geschützter und begleiteter Wiedereinstieg in den Schulalltag. Die stufenweise Wiedereingliederung hat sich dabei als bewährtes Instrument etabliert, um den Übergang in den Schulalltag zu erleichtern und die Arbeitsfähigkeit nachhaltig wiederherzustellen.

Sie dient dazu, die volle Arbeitsfähigkeit unter ärztlicher Begleitung und in Abstimmung mit Schulleitung und Schulaufsicht nach und nach wiederherzustellen. Hierbei beginnen die im Schuldienst Beschäftigten mit einem reduzierten Stundenumfang, der nach einem ärztlich erstellten Wiedereingliederungsplan in mehreren Stufen gesteigert wird.

Die ärztliche Bescheinigung zum Wiedereingliederungsplan soll den Beginn und das Ende der jeweiligen Stufe enthalten sowie eine Prognose zur Wiederherstellung der vollen Dienstfähigkeit. Dieser vom Haus-/Facharzt erstellte Plan wird über die Schulleitung an das Schulamt oder die Bezirksregierung weitergeleitet und dort genehmigt.

Die stufenweise Wiedereingliederung richtet sich für Lehrerinnen und Lehrer im Beamtenverhältnis an öffentlichen Schulen nach § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 2 Abs. 6 der Arbeitszeitverordnung Nordrhein-Westfalen (AZVO). Während der Maßnahme gelten verbeamtete Lehrkräfte als dienstfähig und erhalten ihre vollen Bezüge.

Für Tarifbeschäftigte findet die Wiedereingliederung ihre Grundlage in § 74 SGB V. Darüber hinaus ist die Krankenkasse zu beteiligen. Die Tarifbeschäftigten gelten während der Wiedereingliederung weiterhin als arbeitsunfähig erkrankt und erhalten Krankengeld von der Krankenkasse.

Für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte richtet sich die Maßnahme ebenfalls nach § 1 Abs. 3 i.V.m. § 2 Abs. 6 AZVO. Für schwerbehinderte Tarifbeschäftigte gilt im Rahmen der Wiedereingliederung § 164 SGB IX. Sowohl verbeamtete als auch tarifbeschäftigte schwerbehinderte Menschen genießen darüber hinaus besonderen Schutz und die besondere Fürsorgepflicht des Dienstherrn. Sie haben Anspruch auf angemessene Vorkehrungen, um die Arbeitsfähigkeit zu erhalten oder wiederherzustellen.

Die reguläre Dauer einer stufenweisen Wiedereingliederung beträgt bis zu sechs Monate.

Bei Beamtinnen und Beamten kann die Maßnahme auf bis zu zwölf Monate verlängert werden, wenn ein amtsärztliches Gutachten dies aus gesundheitlichen Gründen empfiehlt und der Dienstherr zustimmt (§ 2 Abs. 6 AZVO).

Für Tarifbeschäftigte ist eine Verlängerung über sechs Monate hinaus ebenfalls möglich, sofern eine ärztliche Empfehlung vorliegt, die Krankenkasse weiterhin zustimmt und eine positive gesundheitliche Prognose besteht. Die Entscheidung über die Verlängerung trifft bei Tarifbeschäftigten die Krankenkasse.

Neben der schrittweisen Steigerung der Unterrichtsstunden können im Rahmen der Wiedereingliederung auch weitere individuelle Entlastungen vereinbart werden. So ist hierbei etwa eine angepasste Stundenplangestaltung, ein Verzicht auf Pausenaufsichten, ein vorübergehendes Aussetzen einer Klassenleitung oder eine Entlastung von außerunterrichtlichen Aufgaben möglich. Diese Maßnahmen müssen natürlich im Rahmen der schulischen Möglichkeiten umsetzbar sein.

Sollte bei Ihnen eine längere Krankheit vorliegen und Sie beabsichtigen, wieder in den Schulalltag einzusteigen, können Sie sich bei Fragen zur Wiedereingliederung gerne an unsere Rechtsabteilung wenden.

*Hannah Zimmer,
Rechtsanwältin und Justiziarin*

Alle Fragen rund um das Thema Schulrecht beantworten Ihnen auch unsere Expertinnen und Experten aus der VBE-Rechtsabteilung.

Die VBE-Rechtsabteilung



*RA
Martin Kieslinger,
ltd. Justiziar
VBE NRW*



*Joachim
Klüpfel-Wilk,
Justiziar
VBE NRW*



*RAin
Hannah Zimmer,
Justiziarin
VBE NRW*



*Nicole Cherubin,
Rechtsanwalts- und
Notarfachangestellte in
der Rechtsabteilung*

VBE-Mitglieder können unsere erfahrenen Verwaltungs- und Tarifrrechtler/-innen **von Montag bis Donnerstag von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 9:00 Uhr bis 14:30 Uhr** unter der Telefonnummer **0231 44990040** erreichen.

Sie möchten Ihr Ruhegehalt wegen Pensionierung, Schwerbehinderung oder Dienstunfähigkeit berechnen lassen? Diesen Service bietet der VBE seinen Mitgliedern kostenlos an.

Kontakt: Andrea Schubert, a.schubert@vbe-nrw.de, 0231 449900 15



GEWALTPRÄVENTION AN SCHULEN – ein Schlüsselfaktor für Lehrkräftegesundheit



ewalt an Schulen ist längst keine Randerscheinung mehr. Die jüngste VBE-Umfrage zeigt: Lehrkräfte sind sowohl psychischen als auch körperlichen Übergriffen in alarmierendem Ausmaß ausgesetzt. Auch Cybermobbing und Konflikte in Elternchats belasten den schulischen Alltag erheblich.

Anhörung im Schulausschuss

Diese Ergebnisse waren Anlass für eine Anhörung im Schulausschuss des Landtags. Für den Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW nahm die stellvertretende Landesvorsitzende Wibke Poth teil. Sie machte deutlich, dass Schulen sichere Orte des Lernens und Zusammenlebens sein müssen. Doch in NRW liegt die Zahl beobachteter Übergriffe gegen Lehrkräfte über dem Bundesdurchschnitt – ein Warnsignal, das nach klaren politischen Konsequenzen verlangt.

Der VBE fordert mehr Fachpersonal, multiprofessionelle Teams und dauerhaft angelegte Präventionsangebote. Nur wenn Zeit für soziales und emotionales Lernen geschaffen wird, können Gewaltprävention und eine nachhaltige gewaltfreie Schulkultur gelingen.

Neue Dimensionen von Mobbing

Besonders deutlich wird die Belastung durch neue Formen digitaler Angriffe. „Das Cybermobbing in Schulen hat immens zugenommen“, berichtet Friederike Koltermann, Vorsitzende des Bezirks Personalrats Grundschule im Regierungsbezirk Detmold und Mitglied des Landesvorstands des VBE NRW, gegenüber dem Deutschlandfunk, der kürzlich bei „Campus und Karriere“ über die Problematik berichtete. Manipulierte Bilder von Lehrkräften, die in sozialen Netzwerken kursieren, überschreiten klare Grenzen: „Da werden Persönlichkeitsrechte verletzt – das muss strafrechtlich verfolgt werden.“

Auch Elternchats bergen Konfliktpotenzial. „Dort sinken Hemmschwellen, Aussagen werden getroffen, die man im direkten Gespräch nicht äußern würde“, so Koltermann. Für Lehrkräfte bedeutet das zusätzliche Verunsicherung.

Gesundheitliche Folgen für Lehrkräfte

Die Folgen für die Beschäftigten sind gravierend. Belastende Vorfälle führen nicht selten zu psychosomatischen Erkrankungen. „Es gibt

Kolleginnen und Kollegen, die das wegstecken – andere werden durch wiederholte Vorfälle krank“, erklärt Koltermann. Entscheidend sei deshalb, dass Mobbing und Gewalt konsequent gemeldet und dokumentiert werden. Nur so können Betroffene Unterstützung erhalten und Fälle nicht „unter dem Radar“ bleiben.

Prävention als Teil von Lehrkräftegesundheit

Für den VBE ist klar: Gewaltprävention ist nicht nur Kinderschutz, sondern auch Arbeitsschutz. Lehrkräfte brauchen eine starke Schulleitung, die sie im Ernstfall unterstützt, und klare Strukturen für den Umgang mit Vorfällen. Gleichzeitig muss die Politik Rahmenbedingungen schaffen, die Prävention im Alltag ermöglichen – von verbindlichen Schulkodizes bis hin zu Programmen für Demokratiebildung und Respekt.

Fazit

Gewaltprävention ist ein zentraler Baustein für die Gesundheit von Lehrkräften. Nur in einem sicheren Umfeld können Pädagoginnen und Pädagogen ihren Beruf mit der nötigen Professionalität und Gelassenheit ausüben. Die Debatte im Schulausschuss hat gezeigt: Es braucht entschlossenes Handeln, damit Schulen in NRW tatsächlich Orte des Lernens, der Teilhabe und des respektvollen Miteinanders sind.

Weitere detaillierte Zahlen liefert die repräsentative VBE-Schulleitungsumfrage „Gewalt an Schulen“ (24. Januar 2025). Die Ergebnisse sowie unsere damalige Pressemitteilung finden Sie auf www.vbe-nrw.de.

Abonnieren Sie unsere drei Newsletter und bleiben Sie bestens informiert – über aktuelle Veranstaltungen, unsere Pressearbeit und die vielfältigen Vorteile einer Mitgliedschaft im VBE: <https://vbe-nrw.de/newsletter/>

Anzeige

Jugendherbergen im RHEINLAND
Willkommen in NRW

klasse
KLASSENFAHRTEN
2025|26

SCAN ME

DJH-SERVICE-TEAM RHEINLAND
☎ 0211 3026 3026
@ service@djh-rheinland.de

➤ jh-klassefahrt.de

Deine Anlaufstelle für die richtige Klassenfahrt deiner Schulstufe. Die Jugendherbergen im Rheinland bieten spannende pädagogische Programme, die perfekt auf eure Bedürfnisse abgestimmt sind.

Unsere Webseite hilft dir, schnell und einfach das passende Angebot zu entdecken – von Aachen bis Xanten. Ob Teambuilding, klettern oder MINT – hier ist für alle etwas dabei.

Hochsensibel

im pädagogischen Berufsalltag

© 1933bk/istockphoto.com

Hochsensibilität betrifft viele Menschen – gerade auch im pädagogischen Umfeld. Annkathrin Brüseke, systemische Therapeutin und Coach für Hochsensible, gibt im Interview Einblicke in Chancen und Herausforderungen im Schulalltag. Als Referentin beim VBE-Gesundheitstag teilt sie wertvolle Eindrücke und praktische Impulse zu diesem Thema.

Schule heute: Frau Brüseke, Hochsensibilität ist derzeit in aller Munde – man liest und hört viel darüber, auch im pädagogischen Kontext. Was verstehen Sie aus fachlicher Sicht unter Hochsensibilität, und warum ist das Thema aus Ihrer Sicht gerade für Lehrkräfte so relevant?

Annkathrin Brüseke: Elaine Aron prägte in den 1990er-Jahren den Begriff „Highly Sensitive Person“, den ich mit Hochsensibel übersetze. Damit beschreibt sie – nach etlichen wissenschaftlichen Untersuchungen – ein Persönlichkeitsmerkmal, das sich klar von anderen abgrenzen lässt. Sie nennt vier Kriterien, die gemeinsam vorkommen müssen, um den Tatbestand der Hochsensibilität zu erfüllen. In wissenschaftlichen Tests kann man heute feststellen, ob ein Mensch davon betroffen ist. Nach einer Dissertation von 2023 sind 29,2 % aller Menschen hochsensibel. Da ausgeprägte Empathie, eine Eigenschaft, die glücklicherweise viele Pädagoginnen und Pädagogen haben, eine dieser vier Kriterien



ist, steht zu vermuten, dass etliche im pädagogischen Alltag tätigen Menschen auch weitere Eigenschaften besitzen, die typisch sind für Hochsensibilität. Da dazu aber z. B. auch eine Neigung zur Reizüberflutung, Sensibilität bezogen auf Feinheiten und ein langes Nachdenken über emotionale Erfahrungen zählen, wird hier bereits deutlich, warum es für betroffene Lehrkräfte höchst sinnvoll sein kann, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, um besser durch den Alltag zu kommen. Zudem sind ja auch – rein statistisch gesehen – ca. 30 % der Schülerinnen und Schüler hochsensibel, und gerade diese brauchen Lehrpersonen, die sich hier gut auskennen.

Sh: Der Schulalltag ist oft laut, dicht getaktet und voller Reize. Was macht ihn für hochsensible Lehrkräfte besonders herausfordernd – und wie äußert sich das im Alltag konkret?

Brüseke: Tatsächlich sind – nach meiner Erfahrung – hochsensible Lehrkräfte eine Bereicherung für jede Schule und gleichzeitig ist ihr Alltag für sie selbst eine Herausforderung, mehr noch als für alle anderen, wie ich in meinem Buch deutlich gemacht habe. Die ganze

Arbeitszeit sind sie ununterbrochen mit anderen Menschen zusammen, deren Gefühlslage, Düfte, Ausstrahlung, Stimmung hochempfindliche Menschen oft viel intensiver aufnehmen als andere das tun. Es gibt kaum echte Pausen, wo man allein sein kann, um kurz aufzutanken. Oft ist es laut und hellhörig, es sind kurz getaktete Unterrichtsstunden, nüchterne Klassenräume und oft sogar weite Wege von einem Raum in den nächsten – das alles nehmen Hochempfindliche viel intensiver als stressig wahr als andere das tun, was an einer neurologischen Besonderheit der Hochempfindlichkeit liegt. So ist es verständlich, dass Betroffene oft gestresst und erschöpft sind. Aus meiner langjährigen Erfahrung muss ich es leider sagen: Das alles führt nicht selten zu echten stressinduzierten Krankheiten, von denen chronische Nackenverspannungen noch zu den harmlosesten gehören.

Sh: Sie arbeiten als Coach und Therapeutin mit vielen hochempfindlichen Menschen. Welche bewährten Strategien empfehlen Sie, um inmitten schulischer Anforderungen gut bei sich zu bleiben?

Brüeske: Stellen Sie sich das Ganze wie eine Waage vor: Wer gesund bleiben will, muss dafür sorgen, dass die Waagschalen im Gleichgewicht sind. In der Schule gilt es darum, gut auf sich zu achten, sich abgrenzen zu können, z. B. seinen Biorhythmus zu beachten – vielleicht kann man ja als „Eule“ versuchen, erst zur 3. Stunde zu beginnen oder während der Pausen mal im Klassenzimmer zu bleiben usw. Andererseits muss unbedingt zu Hause aufgetankt werden. Was macht mir wirklich Freude, pflege ich noch meine Hobbys? Meditiere ich? Kenne ich Entspannungsverfahren? Mache ich immer wieder zwischendurch kleine Entspannungsübungen? Mache ich einen Mittagsschlaf? Oder beginnt um 14 Uhr nach einem Schulvormittag die „2. Schicht“ ohne Pause zu Hause mit Kindern, Haushalt und Familie?

Anzeige

GRÄFLICHE KLINIKEN

BURN-OUT
DEPRESSIONEN
ANGSTERKRANKUNGEN
CHRONISCHE SCHMERZEN
TRAUMABEWÄLTIGUNG
MOBBING-FOLGEN
POST-CORONA

RUHE FINDEN IN DER REHA

Die Park Klinik ist spezialisiert auf Psychosomatik, Psychotherapie und Psychiatrie. Eingebettet in eine weitläufige Parklandschaft bietet die Klinik optimale Bedingungen, um während einer Rehabilitationsmaßnahme zur Ruhe zu kommen und sich auf das Wesentliche zu konzentrieren. Individuelle Therapien, medizinische Kompetenz und Menschlichkeit zeichnen uns aus.

Mit speziell zugeschnittenen Konzepten helfen wir Patienten, die unter den Folgen der Coronazeit leiden. In einer eigenen Abteilung behandeln wir Posttraumatische Belastungsstörungen und bieten Unterstützung, um den Alltag gestärkt meistern zu können.

ORTHOPÄDIE **GASTROENTEROLOGIE** **KARDIOLOGIE** **NEUROLOGIE** **PSYCHOSOMATIK**

DIE QUELLE DER REHAKOMPETENZ

Wunsch- und Wahlrecht
Nutzen Sie die Möglichkeit, selbst zu entscheiden und wählen Sie Ihre Wunschklinik.

Gräfliche Kliniken Bad Driburg • Standort Park Klinik • Hermannsborn 1, 33014 Bad Driburg
zentrale@graefliche-kliniken.de • +49 5253 40-7000 • WWW.GRAEFLICHE-KLINIKEN.DE

Sh: Was wünschen Sie sich auf struktureller Ebene – z. B. von Schulleitungen oder Bildungspolitik –, damit hochsensible Kolleginnen und Kollegen ihre Stärken entfalten können, statt sich erschöpft zurückzuziehen?

Brüseke: Für diese Frage danke ich Ihnen! Schön auch, dass Sie von „Stärke“ sprechen, denn in guter Arbeitsumgebung können nachweislich hochsensible Menschen oft mehr leisten als andere. Konkret könnte das heißen: Was hält einen Stundenplaner davon ab, auf die ganz persönlichen Bedürfnisse der Lehrerschaft Rücksicht zu nehmen und mal persönlich mit ihnen zu sprechen, bevor jemand kommt und nach langem Ringen mit sich selbst eine Bitte äußert? Wo könnte man ein „stilles Lehrerzimmer“ und eine „Ruhe-Area“ auf dem Schulhof einrichten – die auch Schüler/-innen zugutekäme? Gibt es genügend Sozialarbeiter oder therapeutisch geschulte Menschen, die den Lehrenden die zusätzlichen Belastungen durch Beratung abnehmen? Gerade das machen aber oft die hochsensiblen Lehrer/-innen zusätzlich. Wie stehen die Tische im Lehrerzimmer? Kann man sich da wirklich gut entspannen? Gibt es da Sichtschutzwände? Wenn im Kollegium auch die hochsensiblen Lehrpersonen gut eingebunden sind und sich wohlfühlen, profitieren alle davon. Denn wer wünscht sich nicht zufriedene und motivierte Mitarbeiter/-innen? Oft sind es gerade die freundlichen, eher stillen und manchmal zurückgezogenen Lehrpersonen, die man einfach einmal gezielt nach ihren Bedürfnissen fragen müsste.

Und denken Sie an die alarmierende Zahl von ca. 900 beamteten Lehrkräften, die in NRW seit 2022 gekündigt haben (WAZ, April 2025). Ich vermute, dass etliche unter ihnen hochsensibel sind, von einigen Klientinnen, die die Schule aufgaben und die in meine Praxis kamen, weiß ich es.

Sh: Welche einfachen, aber wirkungsvollen Impulse geben Sie hochsensiblen Lehrkräften mit, die sich noch am Anfang ihrer Auseinandersetzung mit dem Thema befinden?

Brüseke: Machen Sie bitte einen seriösen Test. Dann wissen Sie genau, ob und in welchem Grad es sie betrifft. Und dann beschäftigen Sie sich

bitte zunächst mal theoretisch damit, im Netz, mit Büchern und im Coaching oder einer Fortbildung, um sich so zunächst selber besser annehmen zu können, falls wieder mal einer sagt: Jetzt stell dich mal nicht so an, du bist aber auch immer so überempfindlich usw. Und hier ein kleiner erster Tipp: Wenn jemand etwas zu Ihnen sagt, was Sie möglicherweise verletzt: Bevor Sie antworten oder reagieren, atmen Sie ein – kurze Pause – und atmen wieder aus. Jetzt erst entscheiden Sie, ob Sie überhaupt etwas sagen wollen – das müssen Sie nämlich nicht, ob Sie einfach gehen oder was immer Sie tun wollen. Lernen Sie solche Tipps kennen und üben Sie diese. Und dann lernen Sie langfristig, ihr Leben so aufzustellen, dass es sich für Sie wieder richtig gut anfühlt, auch im stressigen Alltag.

Sh: Der Begriff „Hochsensibilität“ wird aktuell auch in den Medien und sozialen Netzwerken sehr präsent diskutiert – manche sehen darin eine Modeerscheinung. Wie schätzen Sie diese Entwicklung ein, insbesondere mit Blick auf den Umgang mit Schülerinnen und Schülern? Gibt es aus Ihrer Sicht Chancen, aber auch Risiken?

Brüseke: Dass der Begriff „Hochsensibilität“ langsam ins allgemeine Bewusstsein dringt, begrüße ich. Allerdings lege ich selbst großen Wert auf einen wissenschaftlich fundierten Umgang damit, was in den sozialen Netzwerken eher selten ist (Risiko). Da – wie gesagt – ca. 30 % aller Menschen hochsensibel sind, halte ich das für keine Modeerscheinung, sondern fände es gut, wenn es irgendwann so wäre, dass hochsensible Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen ebenso selbstverständlich akzeptiert würden wie andere (Chance). Betroffenen Schüler/-innen würde das dann ebenso zugutekommen wie allen anderen. Und je mehr auch im Schulkontext das Thema Hochsensibilität bekannt und vor allem schlicht als besonderes Persönlichkeitsmerkmal akzeptiert wird, desto mehr profitieren vor allem die betroffenen Schülerinnen und Schüler davon.

Sh: Vielen Dank für das Gespräch!



Auftakt der dbb Regionalkonferenzen in Köln

Einkommensrunde der Länder (TV-L)

Die Einkommensrunde für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L 2025) steht vor der Tür. Die Verhandlungen starten am 3. Dezember 2025 in Berlin. Davor wird die Bundestarifkommission des dbb am 17. November 2025 ihre Forderungen beschließen. Bis dahin treffen sich Vertreterinnen und Vertreter der dbb Mitglieds-gewerkschaften auf insgesamt sechs Regional-konferenzen und diskutieren über Missstände, Änderungsbedarf und mögliche Forderungen.

Die Regionalkonferenzen haben sich als wesentlicher Bestandteil der Meinungsbildung innerhalb des dbb vor den großen Einkommens-runden etabliert.

Die erste Regionalkonferenz fand heute – am 2. September 2025 – in Köln statt. Rund 100 Kolleginnen und Kollegen diskutierten engagiert über ihre Arbeitsbedingungen und die anstehende Einkommensrunde.

Für den VBE NRW nahmen folgende Personen an der Regionalkonferenz teil: Rita Mölders (Leitung Referat Tarif – VBE NRW), Stefan Behlau (VBE-Landesvorsitzender in NRW),

Wibke Poth und Matthias Kürten (stellv. VBE-Landesvorsitzende in NRW), Doris Feldmann (VBE-Bezirksvorsitzende Münster), Robert Lachner (VBE-Landesgeschäftsstelle), Christoph Mewes (Leiter des Referats Schulleitung) sowie die Mitglieder des Referats Tarifrecht Sandra Hugot, Stephanie Renz, Michaela Stamm, Martin Hermes und Daniel Weber.

Neben dem Ruf nach deutlichen Entgeltsteigerungen sprachen sich die Teilnehmenden auch vehement dafür aus, die Themen Arbeitszeit und Überlastung in ihren unterschiedlichen Facetten zu beleuchten.

Die anstehende Einkommensrunde für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L 2025) wird aufgrund der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gesamtsituation sehr fordernd werden. Der dbb beamtenbund und tarifunion geht davon aus, dass wir „ohne ein geschlossenes und gegebenenfalls auch streikfähiges Auftreten keine ordentlichen Ergebnisse mehr erzielen werden“.

*Rita Mölders,
Leitung Referat Tarif – VBE NRW*



PERSONALMANGEL

7.000 Stellen unbesetzt – Der Personalmangel bleibt die größte Herausforderung!

DER VBE FORDERT:

- Nachhaltige Personalplanung statt kurzfristiger Abordnungen
- Multiprofessionalität für alle Schulen

GESUNDHEITSSCHUTZ

Die Belastung nimmt zu, die Gesundheit der Beschäftigten ist gefährdet.

DER VBE FORDERT:

- Echte Fürsorge statt Pflaster kleben
- Kleinere Klassen
- Arbeitsbelastung senken

GEBÄUDE UND RÄUME

Viele Schulen haben bauliche Mängel und sind nicht barrierefrei.

DER VBE FORDERT:

- Zukunftsfähige Schulen dürfen nicht an fehlenden finanziellen Mitteln scheitern
- Barrierefreiheit muss Standard sein

GANZTAG

Der Ausbau des Ganztagsangebots bringt steigenden Personal- und Raumbedarf mit sich.

DER VBE FORDERT:

- Ganztage gelingend gestalten mit ausreichend Platz und Personal
- Bildung statt bloßer Betreuung

DIGITALISIERUNG

Die digitale Ausstattung ist häufig unzureichend.

DER VBE FORDERT:

- Digitale Ausstattung für digitalen Unterricht
- IT-Support vor Ort

BESOLDUNG

Noch immer werden nicht alle Beschäftigten gerecht bezahlt.

DER VBE FORDERT:

- Alle Lehrkräfte in die Laufbahngruppe 2.2
- Besoldung für Schulleitungen, Beförderungsämter und Fachleitungen erhöhen
- Faire Bezahlung für alle Professionen



Start des Schuljahres 2025/2026

VBE: Dauerbaustelle Schule

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres rückt erneut ein altbekanntes Problem in den Fokus: Die Schulen in Nordrhein-Westfalen sind seit Jahren eine Dauerbaustelle. Darauf weist der Verband Bildung und Erziehung (VBE) NRW hin.

Die jüngsten Veröffentlichungen zum Schulkompass NRW 2030 der Landesregierung verdeutlichen, dass zentrale Fragen wie Personal, Ausstattung und Lernbedingungen weiterhin ungelöst bleiben. Zwar startet die Landesregierung nun erste Maßnahmen – etwa durch Lernstandserhebungen, Schülerfeedback, Datenaufbereitung und Zielvereinbarungen zwischen Schulleitungen und Schulaufsicht. Doch die grundlegenden Herausforderungen sind weiterhin ungelöst.

Die große Problematik der Schulen – und damit auch der Kolleginnen und Kollegen – liegt in einer anhaltenden Be- und Überlastung. Diese wird unter anderem durch eine permanente Mangelverwaltung, zu viele unterschiedliche Aufgabenbereiche und zu große Klassen verursacht.

Zum Start des Schuljahres 2025/2026 stellt der VBE NRW fest: Die Situation der Schulen in NRW gleicht einer Dauerbaustelle. Ständige Nutzungs- und Gesetzesänderungen sowie neue Vorgaben der drei Bauherren – Bund, Land und Kommunen – führen dazu, dass laufend an der Bausubstanz gefeilt oder Erweiterungen begonnen werden, bevor die vorherigen Projekte abgeschlossen sind. Was seit Jahren repariert werden müsste, bleibt liegen: Die Fundamente – Personal, Räume, Ausstattung – sind brüchig, das Werkzeug ist nicht auf dem neuesten Stand oder wird nicht angeschafft. Ein Bauplan mag vorhanden sein, aber die Umsetzung stockt.

Personalmangel, marode Gebäude, Digitalisierung, Gesundheitsschutz, Ganzttag und Besoldung sind zu Dauerbaustellen geworden.

„Zu lange wurden kurzfristige Lösungen gesucht – statt tragfähiger Strukturen zu schaffen. Wir reden hier nicht über kleine Schönheitsreparaturen“, stellt Stefan Behlau, Landesvorsitzender des VBE, klar.

Personalmangel: kein Betrieb ohne Fachkräfte



Laut Schulministerium NRW bleiben rund 7.000 Stellen in den Schulen unbesetzt (Stand: Juni 2025). Der Lehrkräftemangel ist zur Normalität geworden – mit weitreichenden Folgen. Unterricht fällt aus, die Stundentafel kann oftmals nicht oder nur minimal erfüllt werden.

„Starke Bildung braucht starke Menschen. Ohne ausreichend Fachkräfte kann kein tragfähiges Gebäude entstehen. Es stimmt, dass mehr Menschen im System sind, jedoch sind die Anforderungen auch gestiegen. Die Schulen vor Ort merken von einer Entlastung noch nichts“, sagt Stefan Behlau, Vorsitzender des VBE NRW.



Der VBE NRW fordert nachhaltige Personalgewinnung mit verlässlicher Planung und multi-professionelle Teams an allen Schulformen, die professionsspezifisch eingesetzt werden. Nur so können die Herausforderungen, wie beispielsweise der Umgang mit einer immer größer werdenden Heterogenität der Schülerinnen und Schüler und der daraus resultierenden Notwendigkeit von mehr individueller Förderung gemeistert werden.

Gebäude: fällige Baumaßnahmen und zu wenige Räume

Viele Schulgebäude sind nicht auf heutige Anforderungen ausgerichtet. In vielen Schulen fehlt in den Räumlichkeiten ein ausreichender Hitzeschutz, Photovoltaikanlagen auf den Schuldächern zur ressourcenschonenden Energiegewinnung existieren nur vereinzelt. 46 Prozent der Schulen in NRW sind nicht barrierefrei. Die Schulen und Klassenräume sind zu klein, Differenzierungsräume fehlen – und damit wichtige Voraussetzungen für Inklusion und individuelle Förderung.

„Wir brauchen Bildungsorte, keine Provisorien. Wer moderne Bildung will, muss auch modern bauen“, erklärt Stefan Behlau.

Der VBE NRW fordert zukunftsfähige Schulgebäude, die nachhaltig, inklusiv und lernförderlich konzipiert und gebaut sind – Orte, an denen sich alle gerne aufhalten.



Gesundheitsschutz: echte Hilfe statt Pflaster

Politik und Gesellschaft erheben den Anspruch, dass Schule stets schnell alle gesellschaftlichen Probleme lösen und auf Krisen angemessen reagieren soll – eine große Belastung für die Kolleginnen und Kollegen. Neue Aufgaben und Erwartungen an Schule kommen hinzu, jedoch fällt keine vorhandene Aufgabe weg. Mehr Aufgaben erfordern zusätzliche Ressourcen. Diese werden allerdings nicht bereitgestellt.

„Wir können nur so viel leisten, wie wir sind! Arbeiten am Limit hat spürbare Konsequenzen auf das gesamte schulische Leben“, erklärt Behlau. Der VBE NRW fordert kleinere Klassen, gezielte Entlastung und Gesundheitsförderung – etwa durch Raum für Beziehungsarbeit und stabile Strukturen.

Immer noch gibt es im Arbeitsfeld keine strukturell grundgelegten Supervisions- oder Resilienzangebote.



Digitalisierung: ohne Werkzeug kein Fortschritt

Noch immer fehlen in den Schulen digitale Endgeräte oder die vorhandenen können nicht genutzt werden, weil flächendeckendes WLAN fehlt und personeller Support nicht vorhanden ist. **Diskussionen über Handyverbote und die Auswirkungen der sozialen Medien werden plakativ geführt, ohne die Grundlagen für eine nachhaltige Medienerziehung in den Schulen ernsthaft in den Blick zu nehmen.** Die Beschäftigten wünschen sich mehr qualitativ hochwertige Fortbildungen, beispielsweise zum Umgang mit den sozialen Medien und zum Einsatz von künstlicher Intelligenz im Unterricht.

„Digitale Bildung und Medienkompetenz brauchen nicht nur ausreichend Geräte, sie brauchen technischen Support und Wartung, aber vor allem Menschen, die über die notwendigen fachlichen Kenntnisse verfügen und sich inhaltlich und technisch kümmern“, fordert Behlau.



Ganztag: Bildung statt Betreuung

52 Prozent der Grundschulen in NRW geben an, dass es an Personal und Räumen fehlt, um den Rechtsanspruch auf einen Ganztagsplatz ab 2026 umzusetzen.

„Mehr Chancengerechtigkeit durch gute Ganztagsbildung – diese Chance wird in NRW zurzeit nicht wahrgenommen. Die Landesregierung setzt auf Ganztagsbetreuung. Gebundener Ganztag wird noch nicht einmal den Schulen ermöglicht, die diesen auf freiwilliger Basis einrichten möchten“, erklärt Stefan Behlau.

Der VBE fordert einen Ganztag mit pädagogischem Anspruch und keine bloße Betreuung. Dafür braucht es dringend mehr Raum und Personal.



Besoldung: Koalitionsvertrag umsetzen



Nahezu alle Schulleitungen in NRW wünschen sich mehr Leitungszeit (99 Prozent) und Anrechnungsstunden für das Kollegium (97 Prozent), dies zeigte die letztjährige Schulleitungsumfrage des VBE NRW.

Ob Fachleitungen in der Lehrkräfteausbildung, Schulleitungen oder Beförderungssämter sowie weitere pädagogische Fachkräfte – gerechte Bezahlung lässt auf sich warten. Der VBE NRW erinnert an den Koalitionsvertrag, der die Umsetzung beinhaltet.

„Es geht in dieser Frage nicht allein um die Gerechtigkeit in der Bezahlung und die Gewinnung von mehr Menschen für das Arbeitsfeld Schule, sondern auch darum, die bestehenden Fachkräfte zu halten. Wenn die Bezahlungsfrage beispielsweise im Bereich der Konrektorinnen und Konrektoren bis 2026 nicht geregelt wird, sehen wir eine große Welle der Entpflichtungen gerade auf die kleinen Schulen zukommen. Fatal in der jetzigen Situation“, mahnt Behlau.



Schulstruktur bleibt Baustelle

Der VBE NRW sieht in der Einführung eines Hauptschulbildungsgangs an Realschulen ab Klasse 5 keine zukunftsfähige Lösung – vielmehr zeigt diese Konstruktion, dass der ganzheitliche Blick auf die Schullandschaft und insbesondere die Sekundarstufe I fehlt. „Der Hauptschulbildungsgang an den Realschulen erscheint wie eine Sparlösung, denn die Bedingungen an den Realschulen werden nicht verbessert. Die Realschulen haben weiterhin zu große Klassen, weisen – nach den Grundschulen – die schlechteste Relation von Schülern je Stelle auf und tragen nach wie vor eine zu hohe Unterrichtsverpflichtung von 28 Wochenstunden. Hier besteht schneller Handlungsbedarf“, kritisiert Stefan Behlau.

Er ergänzt: „Abgesehen von einem bedenklichen Blick auf die Erprobungsstufe müssen endlich angemessene Entlastungen bei den Kolleginnen und Kollegen der betroffenen Schulen ankommen. Das fängt bei den Klassengrößen an und hört bei den Stundendeputaten nicht auf.“

Dauerbaustellen schließen

Stefan Behlau erklärt abschließend: „Gute Bildung braucht ein tragfähiges Fundament. Ohne Personal, Raum, Zeit und Wertschätzung bröckelt es, entstehen Risse in Form von Unterrichtsausfall durch Erkrankungen und Überlastung. Die Kolleginnen und Kollegen vor Ort leisten stets ihr Bestes, um die Lücken zu füllen. Ohne ihren engagierten Einsatz wären die Dauerbaustellen für alle noch spürbarer. Sie verdienen bessere Arbeitsbedingungen. Zum Fundament gehört der Beginn der Bildungslaufbahn der Schülerinnen und Schüler. Wer meint, dass Kindern und Jugendlichen allein durch zusätzliche Lernstandserhebungen bessere Lern- und Leistungsentwicklungen ermöglicht werden können, der irrt. Bessere Leistungen können dann erzielt werden, wenn qualifizierter Unterricht in kleinen Lerngruppen regelmäßig stattfindet und die Schulen so aufgestellt sind, dass sie in der Lage sind, alle Kinder und Jugendlichen entsprechend ihrer Bedarfe zielgerichtet zu fördern und zu fordern.“

Weiterführende Informationen:

forsa-Schulleitungsumfrage
(November 2024)



forsa-Umfrage zur Inklusion
an Schulen (Juni 2025)



VBE-Pressemitteilung
zum Schulkompass (Juli 2025)



NRW plant neue Lernstandserhebungen –



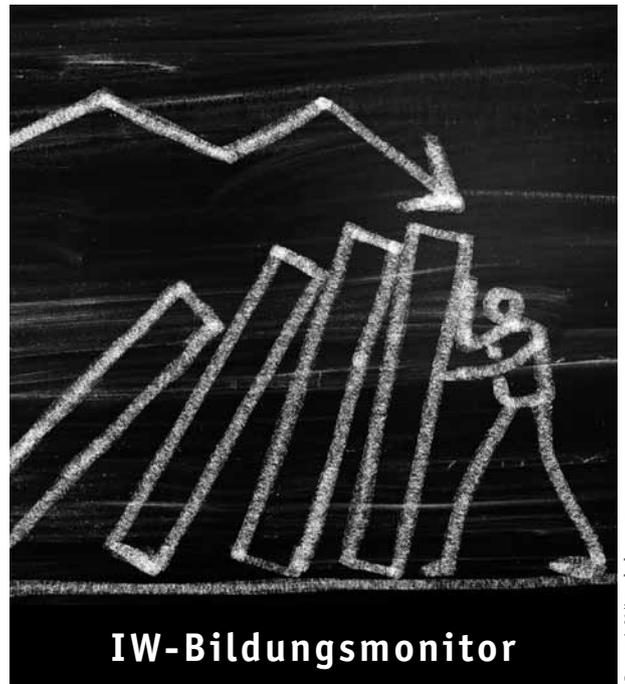
© kall19/istockphoto.com

VBE fordert bessere Rahmenbedingungen

Die Landesregierung Nordrhein-Westfalens will als Reaktion auf die jüngsten Schulleistungsstudien künftig zusätzliche Lernstandserhebungen einführen, Schülerfeedback ermöglichen und Schulen mehr Daten für die Unterrichtsentwicklung bereitstellen.

Quelle: MSB NRW

Der VBE NRW begrüßt zwar die neue Ausrichtung, mahnt aber an, dass Daten allein keine Lernerfolge sichern. „Aus Datenanalyse muss gezielte Förderung erfolgen können – sonst ist alle Analyse sinnlos“, betont Landesvorsitzende Anne Deimel. Entscheidend seien verlässliche Rahmenbedingungen, kleinere Klassen und mehr Personal. Kritisch sieht der VBE auch das geplante Screening-Verfahren zur Schulanmeldung, bei dem Kinder ihre Sprachkenntnisse am Computer testen sollen. Es sei weder kindgerecht noch ausreichend, da mathematische Vorläuferfähigkeiten unberücksichtigt blieben. Zudem fordert der Verband, die frühe Förderung im Übergang zur Grundschule stärker in den Blick zu nehmen sowie Schulaufsichten personell und zeitlich besser auszustatten, damit Zielvereinbarungen mit den Schulen wirksam umgesetzt werden können.



IW-Bildungsmonitor

© marri031/istockphoto.com

Leistungsniveau an Schulen weiter gesunken

Laut dem aktuellen Bildungsmonitor des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) hat sich die Lage an deutschen Schulen weiter verschlechtert. Im Vergleich zu 2013 liegen die Werte für Integration und Bildungschancen um 43,7 Punkte, für Schulqualität um 28,2 Punkte und für Bildungsarmut um 26 Punkte niedriger. Besonders betroffen sind Kinder aus Flüchtlingsfamilien, wobei das Schulsystem vielfach überfordert bleibt – die Mängel bei Integration, Lernrückständen durch Corona und Konzentrationsproblemen etwa durch Smartphone-Nutzung verschärfen die Situation weiter.

Quelle: ARD

Für den VBE ist klar: Um die Herausforderungen zu meistern, fehlen den Schulen bundesweit 25.000 Lehrkräfte. Der VBE hat seit Jahren immer wieder darauf hingewiesen, dass es nicht nur die Flüchtlingskrise gegeben hat, sondern dass auch die Geburtenzahlen seit 2011 gestiegen sind und damit automatisch auch die steigende Zahl der Schülerinnen und Schüler. Die Politik hätte hier schon viel früher reagieren müssen mit einer groß angelegten Personaloffensive.

Kinder brauchen Sicherheit und Selbstständigkeit

Ein eigenständiger Schulweg stärkt Kinder in ihrer Selbstständigkeit, fördert Konzentration und ermöglicht Bewegung sowie Begegnungen mit Freunden. Damit dies gelingt, müssen Schulwege sicher gestaltet sein – durch verkehrsberuhigte Zonen, temporäre Schulstraßen oder Initiativen wie den „Walking-Bus“.

Das Deutsche Kinderhilfswerk, der ökologische Verkehrsclub VCD und der VBE laden Schulen und Kitas ein, sich an den Aktionstagen „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ vom 15. bis 26. September mit eigenen Projekten zu beteiligen.

Mehr Infos: zu-fuss-zur-schule.de



Viele Schülerinnen und Schüler fühlen sich erschöpft und einsam



© no_limit_pictures/istockphoto.com

Immer mehr Kinder und Jugendliche berichten von Erschöpfung, emotionaler Belastung oder Einsamkeit. Laut dem aktuellen DAK-Präventionsradar gaben fast zwei Drittel der befragten Schülerinnen und Schüler an, sich mindestens einmal pro Woche erschöpft oder müde zu fühlen – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr. Einsamkeit bleibt ebenfalls ein großes Thema: Rund ein Drittel fühlt sich häufig allein oder ohne Freunde. Besonders betroffen sind Mädchen, die in allen Kategorien höhere Werte aufweisen als Jungen. Insgesamt zeigen die Ergebnisse eine wachsende psychische Belastung, die bereits bei vielen Kindern und Jugendlichen sichtbar wird. Sie gelten als Warnsignale für Überforderung, Stress oder unerkannte Erkrankungen.

Für den Präventionsradar werden jedes Jahr mehrere Zehntausend Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 in 14 Bundesländern befragt.

Quelle: DAK-Gesundheit

Schulstart 2025/26

VBE NRW sieht größten Handlungsbedarf beim Personal

Anlässlich der Schuljahresauftaktpressekonferenz der Ministerin weist der VBE NRW auf den anhaltenden Personalmangel hin. Dieser bleibe die größte Herausforderung für die Schulen auch im neuen Schuljahr 2025/26.

Digitale Hilfsmittel sollen das Schreiben und die Integration unterstützen, ersetzen aber nicht die grundlegende Förderung im Formulieren und Erzählen. Positiv bewertet der VBE die geplante Modernisierung der Lehrkräfteausbildung mit mehr Praxisnähe und weniger Druck im Studium und Vorbereitungsdienst.

Der VBE NRW begrüßt die Einführung von Deutsch als Zweitsprache als eigenständiges Lehramtsfach und fordert eine Ausweitung auf alle Schulformen. Änderungen in der Sonderpädagogik sowie Wege zur Anerkennung ausländischer Lehramtsabschlüsse sollen sorgfältig begleitet werden. Im Mittelpunkt müsse weiterhin die Sicherung ausreichenden Personals stehen, um die Schullandschaft in NRW zukunftsfest zu machen.



Viele weitere aktuelle Meldungen und Stellungnahmen finden Sie auf www.vbe-nrw.de.

Wir für Sie

Die Angebote des Bundesverbandes auf einen Blick

In allen 16 Bundesländern gibt es einen Landesverband des Verbandes Bildung und Erziehung, der sich um die Belange aller Personen kümmert, die im Bildungssystem arbeiten, gearbeitet haben oder arbeiten werden. Mitglieder sind dort organisiert. Der Bundesverband unterstützt die Landesverbände durch überregionale Pressearbeit, die Umsetzung von Meinungsumfragen und Lobbyarbeit. Außerdem bietet der Bundesverband verschiedene Services an, die Mitglieder direkt nutzen können. Diese stellen wir im aktuellen Newsletter vor. Ihre Rückfragen zu unseren Angeboten richten Sie bitte an presse@vbe.de.

Immer gut informiert: Newsletter VBE Info und VBE Fokus

Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) bietet mit seinen beiden Newslettern „VBE Info“ und „VBE Fokus“ zwei Service-Angebote, um über die neuesten Entwicklungen in der Bildungspolitik informiert zu bleiben und gleichzeitig tiefere Einblicke in gewerkschaftliche Arbeit zu erhalten.



Für alle, die einen schnellen und dennoch umfassenden Überblick über die aktuellsten Ereignisse im Bildungsbereich wünschen, ist der **VBE Info**-Newsletter die optimale Lösung. Mit diesem Dienst bekommen Sie wöchentlich eine übersichtliche Linksammlung direkt in Ihr E-Mail-Postfach: die jüngsten Pressemitteilungen des VBE Bundesverbandes, Neues aus den VBE Landesverbänden und dem Dachverband dbb und tarifunion, das aktuelle VBE-Medienecho sowie lesenswerte Artikel über bildungspolitische Themen der Woche. Alles übersichtlich, gebündelt und bequem per Mail – so sind Sie in wenigen Klicks umfassend informiert. Kostenlose Anmeldung unter www.vbe.de/vbe-info.

Monatsrückblick mit Weitblick: Mehr Hintergründe und mehr Einblicke liefert **VBE Fokus**, der HTML-Newsletter mit persönlicher Note, der Anfang jeden Monats erscheint. Damit sind Sie über die wichtigsten Aktivitäten, Diskussionen, Forderungen und Positionen des VBE Bundesverbandes sowie über Veranstaltungen und Termine informiert. Kostenlose Anmeldung unter www.vbe.de/vbe-fokus.

Die beiden Newsletter sind speziell auf die Zielgruppe der Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Bildungsexperten abgestimmt und bieten sowohl nützliche Infos als auch wertvolle Einblicke in die gewerkschaftliche Arbeit des VBE Bundesverbandes. Haben Sie Fragen, Wünsche, Anregungen? Dann schreiben Sie uns an presse@vbe.de – wir sind gerne für Sie da.

Mit Haltung in der Timeline: Social Media-Kanäle des VBE Bundesverbandes

Seit Ende 2024 ist der VBE Bundesverband auch auf Instagram und LinkedIn präsent – und das mit Wirkung. Ob aktuelle bildungspolitische Positionen, Eindrücke von Veranstaltungen oder klare Statements zu bildungspolitischen Themen: Die Kanäle zeigen, wofür der Verband steht – nahbar, sichtbar und mit Haltung.

Instagram bringt Tempo und Nähe zusammen: Reels, Zitatkacheln und Stories – etwa von der didacta oder der Auschwitz-Gedenkveranstaltung – holen aktuelle Entwicklungen direkt ins digitale Blickfeld. Besonders große Resonanz erzielte ein Gemeinschaftspost von Bund und Landesverbänden zum Tag des Grundgesetzes mit fast 5.000 erreichten Konten. Ähnlich erfolgreich zeigten sich Statement-Reels wie die VBE Demo-Fashion und zu den VBE Frauen. Geteilt wird, was Haltung zeigt und durch aktuelle Bezüge punktet.

LinkedIn bietet Raum für Tiefgang: Fachlich gesetzte Themen, Einordnungen zu politischen Entscheidungen oder gesellschaftliche Debatten – wie zur Qualitätsoffensive im Schulbau – erreichen gezielt Akteurinnen und Akteure aus Bildung, Politik und Zivilgesellschaft.

Neben der Außenwirkung stärken die Kanäle auch die Zusammenarbeit im Inneren: Eine aktive **AG Social Media** vernetzt die Landesverbände untereinander, schafft Synergien und sorgt für gemeinsame Linie bei wichtigen Themen. So entsteht ein digitaler Auftritt, der nicht nur Haltung zeigt, sondern auch verbindet – bundesweit und über alle Ebenen hinweg.



Veranstaltungen: Austausch und Expertise erleben

Ob Schule oder Kita, Leitung oder Lehrkraft: Der VBE bietet zahlreiche hochwertige Veranstaltungen, die aktuelle Bildungsthemen praxisnah aufgreifen und wertvolle Impulse für den pädagogischen Alltag liefern. Alle Informationen dazu finden sich unter www.vbe.de/veranstaltungen.



Gesundheit im Fokus: Der DLT 2025 unter dem Motto „Lehrkräfte stärken“ war ein voller Erfolg

Ein Highlight für Lehrkräfte ist der **Deutsche Lehrkräftetag (DLT)** am **20. März 2026** im Rahmen der Leipziger Buchmesse. Gemeinsam mit dem Verband Bildungsmedien und den Landesverbänden aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen gestaltet der VBE diese eintägige Fortbildung. Nach einem gemeinsamen Vormittagsprogramm gibt es praxisorientierte Workshops im Trendforum Bildung – und auf weiteren Bühnen der Messe. Die Teilnahme ist kostenlos. Es wird nur ein Ticket für den Messebesuch benötigt. Mehr dazu unter www.deutscher-lehrkraeftetag.de.

Für Schulleitungen bietet der **Deutsche Schulleitungskongress (DSLK)** vom **27. bis 29. November 2025** in **Düsseldorf** über 100 Vorträge und Sessions, mehr als 60 Referierende aus Praxis, Wissenschaft und Politik sowie ein starkes Netzwerk. Thematisch im Mittelpunkt stehen unter anderem Schulentwicklung, Personalführung, KI, Nachhaltigkeit und Herausforderungen im Leitungsalltag. Exklusiv für VBE-Mitglieder gibt es einen stark reduzierten Preis. Nur 379 Euro kostet die Teilnahme, egal, wann gebucht wird, wenn der **Code DSLK25VBE** genutzt wird. Mehr Infos unter www.deutscher-schulleitungskongress.de.



Parallel läuft der **Deutsche Schulträgerkongress (DSTK)** mit einem eigenen Programm für Schulträger, das Schulleitungen ausdrücklich zur Teilnahme einlädt – insbesondere zu Themen wie Ganztagsausbau, Schulbau und Digitalisierung. Infos hierzu unter www.deutscher-schultraegerkongress.de.

Kita-Leitungen können sich beim **Deutschen Kitaleitungskongress (DKLK)** Impulse für ihre tägliche Arbeit holen. In vier Städten finden im Herbst 2025 regionale Kongresse statt: **Wiesbaden (23./24.9.)**, **Hamburg (30.9./1.10.)**, **Berlin (7./8.10.)** und **München (19./20.11.)**. Inhalte sind unter anderem Teamführung, Digitalisierung und Elternarbeit. Mehr Informationen unter www.deutscher-kitaleitungskongress.de.

Viel kopiert und nie erreicht: Meinungsumfragen des VBE

Was wären wir wohl ohne die regelmäßigen **repräsentativen forsa-Umfragen zur Schul- und Bildungspolitik**? Richtig, nicht viel mehr als eine Einzelstimme im Chor der vielen Bildungsgewerkschaften. Als der heutige Ehrenvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, 2013 die erste Umfrage unter Lehrkräften in Auftrag gegeben hat, damals noch beim Meinungsforschungsinstitut infratest dimap, war noch nicht klar, was daraus werden sollte. Vom Schulbarometer bis zu verbandsinternen Mitgliederumfragen unter Gymnasiallehrkräften – heute bedient sich eine Vielzahl an Gewerkschaften, Verbänden und Stiftungen unterschiedlich valider wissenschaftlicher Umfragen, um ihren politischen Forderungen Ausdruck zu verleihen. Umso mehr sollten wir als VBE die Ergebnisse unserer wissenschaftlich belastbaren Umfragen wie eine Monstranz vor uns hertragen und sie nutzen, um unsere Expertise aus der Praxis wissenschaftlich zu untermauern. Schließlich haben wir nahezu jedes Klassenzimmer in Deutschland ausgeleuchtet.

Warum sind unsere Umfragen so wertvoll?

- Sie liefern belastbare Daten über Zufriedenheit, Belastung, Herausforderungen und Bedarfe im Bildungsalltag und ergänzen unsere Expertise aus der Praxis.
- Die Ergebnisse sind Grundlage für die politische Interessenvertretung des VBE – wir können mit Fakten, nicht nur mit Eindrücken argumentieren.
- Medien und Politik greifen die Umfrageergebnisse regelmäßig auf, was unsere Positionen stärkt und unsere Forderungen in die öffentliche Debatte einbringt.
- Die Umfragen decken aktuelle und relevante Themenfelder ab und orientieren sich eng an den Herausforderungen vor Ort.



Auf den Schultern von Giganten: VBE-Podcast WeitBlickWinkel

Ob wilde Gründungsjahre, der Kampf zum Erhalt des Bundesbildungsministeriums oder die bislang noch nie dagewesene Herausforderung, nach der Wiedervereinigung und entgegen allen Fallstricken neue Landesverbände im Osten Deutschlands aufzubauen. Ob Verhandlungen mit Helmut Schmidt, Helmut Kohl oder Jürgen Möllemann. Die bewegte Geschichte des VBE hat einiges zu bieten. Das Jubiläumsjahr 2024 gab uns die Chance, einen intensiven Blick zurückzuwerfen, und Geschichten aus 50 Jahren Gewerkschaftsarbeit, aus dem Mund der damaligen Akteure zu hören. Und das Gute ist: Der Videopodcast **WeitBlickWinkel** ist auch in 2025 und darüber hinaus noch immer gut zu hören. Nutzen Sie die Chance zu erfahren, warum der VBE so ist, wie er ist.

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE

Rückblick auf unsere VBE-Frauenfachtagung

„Demokratie verbindet – Bildung, Engagement, Mitbestimmung“



Vertreterinnen und Vertreter aus ganz NRW kamen zusammen, um sich auszutauschen und neue Impulse mitzunehmen.

© Alexander Speisberg

Ein inspirierender Tag voller Impulse für Schule, Erziehung und gewerkschaftliches Engagement liegt hinter uns. Von der herzlichen Begrüßung durch unsere Landessprecherinnen Julia Kocks und Kristina Hebing über den spannenden Impulsvortrag von Milanie Kreutz (Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung) bis hin zum lebendigen Austausch beim Mittagsimbiss – der 6. September stand ganz im Zeichen von Ideen, Vernetzung und Mitbestimmung. Wir bedanken uns herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und die vielen bereichernden Diskussionen!



© Alexander Speisberg

Kristina Hebing und Julia Kocks sind die Vorsitzenden der Frauenvertretung des VBE NRW.



© Alexander Speisberg

Milanie Kreutz, Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung, referiert über die Frauenpolitik im dbb – unserem Dachverband.

Save the Date:

Wir sehen uns am 12. September 2026 auf der nächsten Fachtagung der VBE-Frauenvertretung.

Fragen oder Anregungen?

Die Frauenvertretung beantwortet ihre Fragen und hilft gerne weiter. E-Mail: frauenvertretung@vbe-nrw.de



Starker Austausch: Nina Capellaro (stellv. VBE-Landessprecherin Frauenvertretung), Matthias Kürten (stellv. Landesvorsitzender des VBE NRW), Tanja Küsgens (Bundessprecherin der VBE-Bundesfrauenvertretung), Milanie Kreuz (Vorsitzende der dbb bundesfrauenvertretung), Julia Kocks und Kristina Hebing (Doppelsitze der Frauenvertretung des VBE NRW), Saskia Lang (stellv. VBE-Landessprecherin Frauenvertretung) und Stefan Behlau (Vorsitzender des VBE NRW).

Tanja Michel-Kämper vom VBE Münster und Doris Feldmann (Vorsitzende des VBE-Bezirksverbands Münster) im Austausch mit Milanie Kreuz



Wichtige Info für Mitglieder

Sie sind umgezogen, in Elternzeit, pensioniert, befördert etc.? Bitte teilen Sie jede Änderung der Landesgeschäftsstelle umgehend mit, damit wir Ihren Beitrag anpassen können und Sie u. a. Ihren Versicherungsschutz (Rechtsschutz, Diensthaftpflicht) nicht gefährden. Eine rückwirkende Erstattung des Beitrags ist nicht möglich. Meldung an mitgliederservice@vbe-nrw.de.

Beratung

Als Mitglied des VBE NRW können Sie sich bei versorgungsrechtlichen Fragen an die Rechtsabteilung des VBE wenden. Eine Berechnung des Ruhegehalts bei Pensionierungen oder Dienstunfähigkeit ist ebenfalls kostenlos möglich. Wenden Sie sich dazu bitte an unsere Mitarbeiterin in der VBE-Geschäftsstelle, Andrea Schubert: a.schubert@vbe-nrw.de.

Verabschiedung von Gerhard Kurze

Zum Jahresende 2024 wurde Gerhard Kurze als stellvertretender Vorsitzender der Bundesseniorenvertretung des VBE feierlich verabschiedet. Der 1938 geborene frühere Schulleiter engagierte sich 40 Jahre im Schuldienst, davon 25 Jahre als Schulleiter, und war 28 Jahre in VBE-Personalräten aktiv. Gemeinsam mit Kurt Kuhle und später mit Max Schindlbeck verschaffte er den Seniorinnen und Senioren bundesweit Gehör, gründete die Bundesseniorenvertretung des VBE und war auch in der dbb bundesseniorenvertretung sowie in der BAGSO tätig.



© Alexandra Schuster-Grill

Max Schindlbeck, der Bundesvorsitzende, würdigte Gerhard Kurze in einer sehr originellen und beeindruckenden Abschiedsrede.

Über seine Vorstandsarbeit hinaus profilierte er sich als Referent für Alterssicherung, informierte in zahlreichen Vorträgen über Pensionen und Renten und mahnte eine verlässliche Rücklagenbildung sowie tragfähige Zusatzversorgungssysteme an. Zum Abschied verband er seine Hoffnung, dass die geplante Rentenkommission realistische und finanzierbare Vorschläge vorlegt.

Max Schindlbeck

REGIONAL

Am Freitag, dem 22. August 2025, wurden in den Räumlichkeiten des Schulamtes der Stadt Köln neben zwei Lehrkräften, die durch das Länder-tauschverfahren nach Köln versetzt wurden, noch 13 neu eingestellte Grundschullehrkräfte zu Landesbeamtinnen und -beamten vereidigt. Die Vereidigung erfolgte durch Vertreter/-innen der Schulaufsicht für Grundschulen beim Schulamt für die Stadt Köln. In diesem Jahr erhielt die Veranstaltung einen besonderen Charakter, da die neuen Lehrkräfte zwar im Bereich der Bezirksregierung Köln an Grundschulen eingestellt, zugleich jedoch mit sofortiger Wirkung für drei Jahre an Schulen des Regierungsbezirks Düsseldorf abgeordnet wurden. Damit leisten die neuen Kolleginnen und Kollegen einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung von Grundschulen, die aktuell besonders stark



von Lehrkräftemangel betroffen sind und sichern die Unterrichtsversorgung an diesen besonders herausfordernden Standorten.

Die Schulaufsicht wie auch die Vorsitzenden des Personalrats Grundschule würdigten in ihren Ansprachen ausdrücklich die Bereitschaft der Lehrkräfte, von

Beginn an über die eigenen Bezirksgrenzen hinaus Verantwortung zu übernehmen. Dieses Engagement sei ein starkes Zeichen für Solidarität und Einsatzfreude im Bildungswesen.

Auch Vertreterinnen und Vertreter des VBE Stadtverband Köln hießen die neuen Kolleginnen und Kollegen herzlich willkommen. Mit Informationsmaterialien sowie kleinen Präsenten gratulierten sie den frisch vereidigten Landesbeamt/-innen und wünschten einen erfolgreichen Start an den neuen Schulen.

BV
Köln

Der 24. Juni 2025 war ein sonniger Tag. Der Kreisverband Euskirchen des VBE hatte Pensionärinnen und Pensionäre zu einem Tagesausflug in die Benediktinerabtei Maria Laach eingeladen. Die hochmittelalterliche Klosteranlage an der Südwestseite des Laacher Sees wurde 1093 n.Chr. gegründet. Der nach einem Vulkanausbruch entstandene See ist der größte in Rheinland-Pfalz und liegt in der Nähe des Ortes Mendig.

Der gecharterte Bus startete um 10:30 Uhr in Euskirchen mit etwa 30 interessierten ehemaligen Lehrkräften an Bord. Am Ziel angekommen konnte die Besuchergruppe anhand eines 20-minütigen Filmbeitrags Grundlegendes über das Leben im Kloster erfahren.

Im Anschluss fand eine Führung über das Klostergelände und zentrale Einrichtungen statt, bei der kultur- und kirchenhistorische Informationen im Vordergrund standen.

Den Höhepunkt der Führung bildete der Besuch der Jesuitenbibliothek, in der seit Entstehung des Klosters Schriften gesammelt und in einem Skriptorium Handschriften hergestellt wurden. Bei manchen Teilnehmenden wurden Erinnerungen an Umberto Ecos Roman „Der Name der Rose“ wach.



Nach der Führung hatten alle noch ausreichend Zeit, klostereigene Betriebe wie etwa die Gärtnerei, die neue Klosterkafeteria oder die sehr beliebte Buch- und Kunsthandlung zu besuchen.

Um 16:00 Uhr ging es mit dem Bus wieder zurück. Die positive Resonanz aller Beteiligten zeigt, wie gern solcherlei Veranstaltungen – auch nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben – angenommen werden. Die nächste Veranstaltung ist schon in Planung.

Gabriele Schmitz und Renate Lüdenbach

KV Euskirchen

**MELDET EUCH JETZT
FÜR DEN
VBE-NEWSLETTER AN!**

Seid immer informiert!



**Jetzt anmelden auf:
www.vbe-nrw.de**

Wenige Tage vor der Jahreshauptversammlung kamen im Rahmen der jährlichen Traditionsveranstaltung der VBE-Ortsgruppe Warstein zahlreiche Mitglieder zusammen, um im Anschluss an die Wanderung durch den Warsteiner Wald den Jubilar und die Jubilarinnen in gemütlicher Runde in der Warsteiner Waldwirtschaft zu ehren.

Von den älteren Jubilar/-innen wurden viele interessante Anekdoten und Erinnerungen aus dem früheren Schulleben erzählt, die besonders bei den jüngeren großes Interesse hervorriefen.

Von links nach rechts:
 Erich Patzelt 40 Jahre VBE-Mitglied
 Ina Eusterbrock-Bange 25 Jahre VBE-Mitglied
 Ulrike Brandner 25 Jahre VBE-Mitglied
 Elisabeth Meinold 25 Jahre VBE-Mitglied
 Ulrike Theurich 25 Jahre VBE-Mitglied
 Heidi Stockhausen 60 Jahre VBE-Mitglied



Schließlich fand dann die JHV des VBE-Kreisverbands Soest statt. Im Sigmund-Schultze-Haus trafen sich gut 25 Mitglieder aus allen Ecken unseres großen Flächenkreises.

Ein ganz besonderes Mitglied durften wir in diesem Jahr zu seiner 60-jährigen Mitgliedschaft beglückwünschen: Friedhelm Wüllner. Dieser führte den Anwesenden seinen beruflichen Werdegang und seine Tätigkeiten im Bezirkspersonalrat sowie im VBE noch einmal vor Augen. Ein herzlicher Dank für diese jahrzehntelange Mitarbeit im Vorstand des Kreisverbands Soest sei auch an dieser Stelle noch einmal ausgesprochen.



Der Rückblick auf die Veranstaltungen des zurückliegenden Jahres wurde erstmalig durch eine Slideshow präsentiert, thematisch passend unterlegt mit einem VBE-Soest-Song, KI-generiert.

Bei den folgenden Wahlen legte Jutta Bonna ihr Amt als Vorsitzende nieder, da sie inzwischen in den Ruhestand eingetreten ist. Roswitha Holtsträter trat von ihrer Funktion als Kassensführerin zurück und stellte sich zur Wahl. Sie wurde mit großer Zustimmung zur neuen ersten Vorsitzenden gewählt. Für den nun vakanten Posten der Kassensführerin stellte sich Stefanie Markus zur Wahl, auch sie erhielt das Vertrauen der Versammlung.

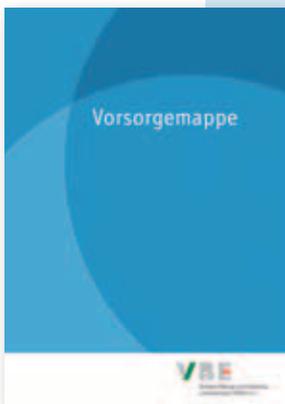
Im zweiten Teil des drehte sich alles um Italien und ganz speziell um Rom. Der ehemalige Kassensführer des VBE NRW, Bernhard Nolte, nahm uns mit auf seine Spaziergänge durch die ewige Stadt und die Anwesenden bekamen Einblicke in Winkel und Ecken, die sie noch nie gesehen hatten. In seinem Buch „Rom ... so wie ich es sehe“ beschreibt Nolte diese Spaziergänge ausführlich und nimmt seine Leser mit in diese beeindruckende Stadt.



Bei Prosecco und italienischen Snacks verging die Zeit im Flug und die Sehnsucht nach Sommer, Sonne und Süden wurde zumindest virtuell gestillt.

Jutta Bonna
 (ehem. Vorsitzende)

Elisabeth Meinold
 (Ortskontakterin Warstein)



Vorsorgemappe

Dass man sterben und etwas vererben kann, wird in der Regel bei Jung und Alt verdrängt. Die Hinterbliebenen stehen häufig in erbrechtlichen Fragen allein und hilflos da, weil nur ca. 3 Prozent aller Deutschen ein juristisch einwandfreies Testament hinterlassen haben und nur sehr wenige für den „Fall der Fälle“ vorgesorgt haben. Das Referat „Senioren“ im Verband Bildung und Erziehung (VBE NRW) hat eine Vorsorgemappe zusammengestellt, die eine Orientierung bieten soll, mithilfe persönlich hinterlegter Daten und Papiere richtige Schritte einzuleiten und anstehende Probleme schnell und sachgerecht zu lösen.

Mappe

Bestellnummer 3002

Preis für VBE-Mitglieder 9,00 €

Normalpreis 15,00 €



Mehr Kraft für Lehrkräfte

von Maïke Schößler und Birthe Davies

Fehlen Ihnen im durchgetakteten Schulalltag kurze Momente ganz für sich? Auszeiten zum Kraftschöpfen inmitten all der fordernden Betriebsamkeit? Dann setzen Sie einfach Selbstfürsorge auf Ihren inneren Stundenplan! Unser kompakter Ratgeber unterstützt Sie dabei mit leicht umsetzbaren Ideen. Die Autorinnen begleiten Sie entlang des Tages in sieben Kapiteln - vom ersten Wachwerden bis zum Abendritual. Mit leicht umsetzbaren Yoga-Sequenzen, Meditations- und Körperübungen, schönen Zitaten und Denkanstößen sowie allgemeinen Tipps und Tricks für einen entspannteren Tag.

Zielgruppe: 1.-13. Klasse, alle Schulformen

Buch, 96 Seiten

Bestellnummer 2142

Preis: 18,99 €



Mein Schulalltag, meine Ideen und ich

von Holger Mittelstädt

Listen-Fans, Inspirationssammler und Motivationsucher aufgepasst: Dieses Ausfüllbuch bietet Ihnen den perfekten Rahmen zum Kreativwerden, Reflektieren und Stressabbauen! Jede Doppelseite enthält eine Liste zum Selbstauffüllen rund um Schule und Lehrerleben. Dazu finden Sie schöne kleine Extras, Ideen und Impulse - Zitate bzw. Sprüche als Denkanstoß oder Motivationskick, Malvorlagen oder ein Gute-Laune-Sudoku, leckere Rezepte, Rätsel oder konkrete (Unterrichts-)Anregungen und Tipps. Zielgruppe: alle Schulformen, 1.-13. Klasse

Buch, 64 Seiten

Bestellnummer: 2067

Preis: 13,99 €

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer

Bestellungen bitte über den Online-Shop
www.vbe-verlag.shop



VBE Verlag NRW GmbH



DSLK

Exklusiv für
VBE-Mitglieder
immer 379€*

Aktionscode:
DSLK25VBE



Deutscher Schulleitungskongress

27. - 29. November | CCD Düsseldorf

VBE-Vorteilspreis:

*Teilnahme am 28.+29.11.2025 für VBE-Mitglieder für
379 € netto statt 739 €

*Teilnahme am 27.11.2025, DSLK-Intensivtag in Verb. mit dem
Hauptkongress, für VBE-Mitglieder nur **219 € netto statt 319 €**